

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Bezugs-Preis mit Postverendung:

Ganzjährig fl. 4.—
Halbjährig „ 2.—
Vierteljährig „ 1.—

numerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind vorans und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, **Handschriften** nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. 3spaltige Fettsätze oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

Preise für Waidhofen:

Ganzjährig fl. 3.60
Halbjährig „ 1.80
Vierteljährig „ .90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 32.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 7. August 1897.

12. Jahrg.

Die Wasserkatastrophe.

Endlich! Wir athmeten auf, als es zu regnen begann. Es widerspruchsvoll das auch klingen mag, wir mußten es eine Erlösung empfinden, daß es nicht mehr aus Scheffeln ja wie eine Erlösung, daß es zu regnen anfing, langsam ruhig, nachdem der Himmel mehr als 96 Stunden in unerbrochener Stetigkeit wahre Wasserfluthen herabgeschleudert te. Und als gar die Sonne nach langem Schlafe hervorbrach, wenn auch nur auf kurze Zeit etwas übermäßig aus den allen schien, da konnten wir auf eine Wendung zum Besseren sein. Es entspann sich ein erbitterter Kampf zwischen Regen und Sonnenschein, dessen einzelne Phasen ein überaus interessantes Naturspiel boten. Bald lugte ein Sonnenschein aus den offenen, bald gewannen wieder diese die Oberhand, ein unaufhörliches, zwei Tage währendes Ringen. Die Sonne mußte schließlich Terrain erkämpfen, Zoll um Zoll gewinnen, bis endlich am Mittwoch siegesthaft die Wolken verjagte und nach länger banger Zeit uns wieder den Anblick des entbehrten und schnehten blauen Firmamentes bot. Die folgende Nacht war hell und Millionen Sterne glitzerten am Himmel, der sich endlich klar von diesen abhob. Die schlimmen Tage waren über.

Die freudige Beruhigung über den eingetretenen Witterungswechsel wird leider getrübt durch die enormen Schäden, die die streichen Verheerungen und Verwüstungen, die das entfesselte Element verursachte und deren selbst ungefähre Schätzung auch die ein Ding der Unmöglichkeit ist. Langsam, je mehr das Wasser flutet und fällt, gewinnt man sich einen Ueberblick über die unfaßlichen Vernichtungen, die die Wasserkatastrophe in übermäßigem Umfange anrichtete. Wohin man auch blickt, Ur- und Schwarzbach, der Ybbsfluß, alles war zu reisenden Trömen angeschwollen, die alles mitnahmen, was sich ihnen den Weg stellte.

Am ärgsten wurden die an der Ybbs gelegenen Wohnhäuser und Industriebauten mitgenommen. Werke, die wochenlange Arbeit vieler fleißiger Hände nöthig machten, waren in wenigen Minuten von den tobenden Wasserfluthen verschlungen und in einzelnen Trümmern von den Wogen entführt. Von unheiligen kleineren Schäden, die in ihrer Totalität für die betroffenen, zumeist ärmeren Bevölkerung wohl eine Riesensumme gäben, abgesehen, hat das Hochwasser in der Smreka'schen Werke der Schütt und in dem Böhler'schen Werke „Sophienhütte“ die meisten gewüthet, das letztere gänzlich vernichtet.

Aber auch von auswärts treffen Unglücksnachrichten ein, die von der Größe der Katastrophe Zeugnis geben, die überall einzuarg, wenn nicht ärger, gehäuft haben als bei uns. In unserer vorigen Nummer haben wir in knappen Zeilen ein ungefähres Bild über die Katastrophe gebracht, soweit sie selbst uns darüber zu informieren in der Lage waren; denn die erwarteten answärtigen Nachrichten konnten infolge der geübten Verbindungen nicht einlangen.

Eine wahre Calamität für den Verkehr war mit dem Hochwasser heringebrochen. Die Telephonleitung gestört, die Postbeförderung unmöglich, Eisenbahnzüge verkehrten nur bis Wien und Hieselau. Der Frachtenverkehr war gänzlich aufgegeben und erst am Dienstag in äußerst reducirtem Umfange wieder aufgenommen worden. Es verkehrt an diesem Tage je ein Frachtzug in der Richtung Hieselau und Amstetten mit zwei Lokomotiven und zwei Locomotiven! Eilgüter werden nur bis Wien und Amstetten befördert. Eine hiesige Bäckerei z. B., die am Samstag eine größere Quantität Brode zum Transporte auf die Bahn brachte, war gezwungen, dieselben Montag wieder abzuholen. Die Ybbsthalbahn stellte den Verkehr gänzlich ein. In Waidhofen mußte auch ein Gerücht zu melden, daß durch einen Rückeneinsturz bei Prünzersdorf ein großes Eisenbahnunglück stattgefunden habe, bei dem 15 Personen schwer verwundet worden seien und 5 Personen ihren Tod gefunden haben sollten. Glücklicherweise bestätigte sich diese Meldung in diesem Umfange nicht, emgleich sie in ihrem wirklichen Umfange traurig genug war. Wir können an dieser Stelle unser Befremden darüber nicht überdrücken, daß man den Verkehr bei dem Umwetter nicht schon früher eingestellt hatte. Die kritische Situation erforderte wohl eine Unterbrechung, bevor das Unglück geschehen war. Das war die Vorsicht gewesen. Eine Unterbrechung des Verkehrs, nach dem das Unglück geschehen ist, — da muß man gar sehr um Nachsicht bitten. Zum Schluß, nicht zuletzt fühlen wir uns gedrängt der Feuerwehre für ihren aufopferungsvollen Dienst ein besonderes Lob auszusprechen. Sie war brav wie immer. In nachstehenden bringen wir die Details der Katastrophe.

Die Situation in Waidhofen.

Die Ybbs hatte Samstag ihren höchsten Wasserstand erreicht. Derselbe betrug über 5 Meter über dem Normale. Wir haben seit Jahren eine solche Wasserhöhe nicht zu verzeichnen. Die sonst so ruhige, smaragdgrüne Ybbs wälzte schmutzig-gelbe Wogen mit grandioser Gewalt dahin, ihr Bett fast um das Doppelte vergrößert. Die Gegend beim Schwimmbade glich einem See, da die angeschwollene Ur- infolge des tiefer gelegenen Bettes zurückgestaut wurde. Es mußte an die Delogierungen zahlreicher Familien, die am Ybbsfluß ihre Wohnungen inne hatten, geschritten werden. Die Leute konnten infolge des plötzlich hereindringenden, unerwarteten Ereignisses ihre Habseligkeiten nicht mehr ganz in Sicherheit bringen und die in die verlassenen Wohnräume eindringenden Fluten verdarben das Mobiliar und was sonst in der allgemeinen Verwirrung zurückgeblieben war. Im Frei'schen Werke verrichteten dieser Woche Schmiede eine ungewöhnliche Beschäftigung — sie zersägten und zerhackten die Holztrümmer, die von den vernichteten Wasserwerken übrig geblieben waren.

Im Böhlerwerk „Sophienhütte“ dem das Hochwasser am bösesten mitgespielt hatte, wird gegenwärtig an der gänzlich demolirten des zusammengefallenen Werkes gearbeitet.

Zu der Fabrik des Herrn Smreka wurden die Wasserbauten zum Theile weggerissen.

Auch der hoch gegangene Schwarzbach verursachte besonders an dem Winkler v. Soracz'schen Werke mannigfachen Schaden.

An manchen Stellen der Ybbs wurden die Ufer weggespült. Die Straße zum Hauptbahnhofe fällt vom Gelände senkrecht zur Ybbs ab, man möge besonders Abend mit Vorsicht diese Gegend gehen. Compocenter: Die aber unerschütterlich an der Renovierung und besseren Einplanung derselben schreiten.

Durch die inunbrachten Straßen war die Zufuhr von Lebensmitteln stark beeinträchtigt, weshalb der Wochenmarkt schwächer besucht war, als sonst und infolge dessen die Preise etwas höher notirten.

Auch an den Verschönerungswegen traten theilweise Unterwaschungen und Senkungen ein, an deren Behebung bereits gearbeitet wird.

Post-, Bahn- und sonstiger Verkehr.

Wie bereits oben erwähnt, verkehrten Züge auf der Hauptstrecke in äußerst geringem Umfange, infolge dessen zahlreiche Reisende, die Waidhofen verlassen wollten, hier festgebunden waren, andererseits Leute von Auswärts nicht einlangen konnten. Der Postverkehr war unterbrochen, Wiener Zeitungen trafen erst nach 3 Tagen ein. Der Telegraphenverkehr war auf einen einzigen Draht angewiesen, während die Telephonleitung überhaupt nicht functionirte.

Auch der Verkehr mit dem Hinterlande war ziemlich abgeschnitten, nach Hollenstein nur über Weyer möglich. Die Ybbsthalbahn sistierte wegen zahlreicher Damabbrutschungen den Verkehr gänzlich und verweist nun bezüglich des reducirten Zugverkehrs auf die affigirten Placate.

Schnellzüge nach Selzthal verkehren übrigens auch heute noch nicht und die hier einlangenden Personenzüge weisen namhafte Verspätungen auf.

Falb's Prognose.

Falb prophezeit vom 8. August ab:

6. bis 10. August. Nach den starken Auscheidungen des atmosphärischen Wasserdampfes in den vorausgehenden Tagen tritt nun eine auffallende Trockenheit ein. Die Temperatur ist anfangs, namentlich am Morgen, verhältnismäßig kühl. In den letzteren Tagen wird es wärmer.

11. bis 21. August. Das Wetter wird allgemein trocken und schön. Niederschläge und Gewitter treten anfangs fast gar nicht, um den 15. und 20. August etwa vereinzelt und mäßig auf. Trotz dieser Trockenheit bleibt die Temperatur bis zum 18. etwa ziemlich normal. Erst von da ab ist eine ziemlich starke Steigerung derselben zu erwarten. Der 12. ist ein ziemlich kritischer Tag zweiter Ordnung.

22. bis 26. August. Es treten allenthalben bei verhältnismäßig hohen Temperaturen zahlreich Gewitter ein, die jedoch einen trockenen Charakter tragen.

17. bis 31. August. Da der 28. ein kritischer Tag erster Ordnung ist, so dürfte nun die Witterung einen auffallenden Umschwung erleiden. Es wird zunächst windig und kühl. Die Niederschläge sind in Zunahme begriffen. Doch sind wegen der allgemeinen Tendenz zur Trockenheit im Gegenfuge zu der ähnlichen Mondstellung des Vormonates bedeutende Regengüsse nicht zu fürchten.

Die Prognose ist ziemlich günstig. Wenn sie nur auch eintrifft! Nachfolgend bringen wir die uns zugekommenen Originalberichte:

Blindenmarkt, am 4. Juli. Freitag, den 30. Juli, morgens trat der Blindbach aus und überschwemmte die nach Norden gelegenen Felder und Hausgärten. Durch den sog. St. Georgner-Graben, der sonst das ganze Jahr hindurch trocken liegt, kam ein Wildbach, der die Ortsstraße ihrer ganzen Breite nach 40 cm hoch überflutete. Der Seisenegger-Bach überschwemmte Agelsdorf und theilweise die Bahnstrecke. Die Ybbs riß die „hohe Brücke“ fort, vernichtete in Hubertendorf die mit großen Kosten angelegten Fischteiche und drang verwüstend in den dortigen Thiergarten. Der Schaden, den das Hochwasser an Grundstücken, Brücken und Straßen angerichtet hat, ist enorm.

Ein schlechter Trost, daß es anderen Orten noch ärger ergienge, z. B. Neumarkt, wo 3 Häuser einstürzten und 7 oder 8 wahrscheinlich demolirt werden müssen.

Suratsfeld, am 4. August. Abgesehen von den großen Schäden den der Regen als solcher auf den Feldern angerichtet, indem er die Ernte von Weizen, Gerste und Hafer vernichtete, hat das Hochwasser der Ybbs in unserem Gemeindegebiet bedeutenden Schaden angerichtet, indem es die in der Au gelegenen Felder überschwemmte, streckenweise den Humus der Felder weggeschwemmt hat, so daß zum Beispiel die Kartoffeln ganz bloßgelegt wurden. Auf manchem Felde wurden die Getreidemädeln mitgenommen. Die Brücke über die Ybbs (Haslaubridge) wurde total weggerissen und fortgeschwemmt, so daß jeder Verkehr nach Blindenmarkt und St. Georgen am Ybbsfeld auf lange Zeit eingestellt ist, da vor circa 6 Wochen die Brücke kaum hergestellt sein wird. Da die hiesigen Müller dadurch eine große Geschäftsstörung erleiden, weil die meisten Mahlgänge vom linksseitigen Ybbsufer kommen, so dürften dieselben bis zur Fertigstellung der Brücke eine Ueberfuhr einrichten.

Ybbsitz, 6. August 1897. Der 30. Juli war auch für Ybbsitz ein Tag, wo sich an einem gleichen die ältesten Leute nicht erinnern konnten.

Durch fortwährendes Regnen waren die Gewässer der kleinen Ybbs derart angeschwollen, daß man um 10 Uhr vormittags sogar den Einsturz der neuen eisernen Brücke befürchtete. Um halb 6 Uhr früh wurden die noch von der alten Brücke unter der neugebauten befindlichen 4 großen Eensbäume weggerissen. Zwei derselben stauten sich quer über die Gartenkloacht des Herrn Windischbauer einerseits, andererseits gegenüber des Hammerwerks des Herrn Greil. Für die Post und Nebengebäude war die Lage eine sehr kritische. Mit großer Anstrengung gelang es, die beiden Stämme zu entfernen.

Um 9 Uhr vormittags trieb es derart Blochholz, daß die Straße vom Armenhaus bis Haselgraben nicht passierbar war. Durch das fortwährende Treiben von Bloch- und Brückenholz stürzte um halb 10 Uhr vormittags die Schweinmaubrücke ein, wo hierauf für die umliegenden Bewohner die Situation erleichtert wurde.

Fast sämtliche Brücken und Stege sind theilweise weggerissen, theils unbrauchbar. Die Häuser Nr. 151 und 152 wurden an den Grundmauern bedeutend unterwaschen, so daß man die Böschung derselben, bei einem weiteren Steigen des Wassers, vorzunehmen nöthig hielt. Der Schaden ist noch nicht berechenbar, da den Anrainern ihre Grundstücke größtentheils verfanget, andererseits die Uferschuttbauten stark beschädigt, fast sämtliche Werksbesitzer Schaden erlitten. Der Prollingbach war verhältnismäßig nicht so schlimm, jedoch haben auch einzelne Anrainer Schaden erlitten.

Zu erwähnen ist, daß die freiwillige Feuerwehre in Permanenz trat und für Rettung und Wahrung des Ortes das ihrige that.

Dieselbe hielt auch in der Nacht vom 30. auf den 31. Vereinskraftsdiensft.

Die starken Regenniederschläge haben auch an Wiesen und Feldern durch Lawinen bedeutenden Schaden angerichtet. Die Aussicht auf Getreideernte ist in hiesiger Gegend eine trostlose.

Welsk, 5. August 1897. Durch die furchtbaren Regengüsse der letzten Woche ist das Wasser in der Donau und in den Seitengewässern riesig gestiegen und hat sämtliche an der Donau liegende Orte überfluthet, so zwar, daß zum Beispiel in Weitenegg, Emmersdorf, Marbach, Pöchlarn das Wasser fast bis zum ersten Stock drang und kleinere Häuser durch das Herausragen eines Schornsteins oder eines Stück Daches ihr Dasein kennzeichneten. Furchtbare Verheerungen, namentlich an den

Feldern richtet die Erlos, Mels und Pielach an, Tausende von Fruchtmandeln (Fruchtgarben) wurden fortgerissen. Bei dem gräßlich Trautmannsdorfschen Regen in Spielberg wurden 6—7000 Meter des schönsten Brennholzes fortgeschwemmt. In Folge des Dammbrechens zwischen den Hallsellen Groß-Eier- und Markersdorf ist der Bahnverkehr zwischen Mels und Wien nur durch Umsteigen möglich. Der Verkehr zwischen Mels und Krummhubbaum ist derzeit eingestellt und verkehren die Züge jetzt nur zwischen Krummhubbaum und Anstetten. Seit Sonntag fallen die Seitenwässer langsam und nachdem auch der Regen nachgelassen hat, wird auch die Donau, welche eine Höhe von 7-18 Meter gegen 7-35 Meter im Jahre 1862 erreichte, allmählich in ihr altes Bett zurückkehren.

Scheibbs, am 3. August 1897. So wie überall hat auch in Scheibbs und Umgebung das Hochwasser große Verheerungen angerichtet. Der ganze Erlaufquai ist total zerstört, die eiserne Töpperbrücke weggerissen, der Bahnsteig zum Theile beschädigt, die Keller und theilweise die ebenerdigten Lokalitäten der Häuser am Erlaufflusse waren unter Wasser, die Straße nach Neustift ist über die Hälfte weggerissen, das Wirtschaftsgebäude des Gastwirthes Pindler in Aulacke Neustift an der Erlaufseite zur Hälfte demoliert, die Wimmerwehr vernichtet, die Wasserwerke der Marktmühle und der Fabrik Gaismayer und Schirhagl arg beschädigt. Die Wasserhöhe übertraf alle früheren Ueberschwemmungen, deren sich die ältesten Leute nur erinnern konnten. Der Bahndamm in Neustift ist eine Strecke lang eingebrochen, daher bis heute kein Zug verkehrt. Wenn das Wasser noch höher gestiegen wäre, wäre das Unglück groß geworden. Menschenleben ist, Gott sei Dank, keines zu beklagen. Die Feuerwehr, die Zimmerleute und Arbeiter der Triftverwaltung arbeiteten wacker, insbesondere um die anderen Brücken immer frei zu machen, wo besonders die alte steinerne Brücke in großer Gefahr war. Die Feuerwehr hatte zwei Nächte im Dienst gestanden und verdient alle Anerkennung.

Ruhig und bescheiden fließt nun heute wieder die Erlauf in ihrem Bette, als möchte sie sich schämen, was sie in ihrer Wildheit an Unheil angerichtet hat. T. J.

Ybbs, 3. August. Das Hochwasser reichte hier bis in das Gewölbe des Kaufmannes Lauffenthaler auf dem Hauptplatze. Der höchste Wasserstand am hiesigen Donau-Begele betrug **708 cm.** über Null, um 42 cm. weniger wie im Jahre 1862. Bei den Häusern im unteren Stadttheile und in der Vorstadt Angern reichte das Wasser fast bis zum ersten Stockwerke. Seit Montag, den 2. d. abends begann das Wasser langsam zu fallen.

Am Montag, den 2. d. nachmittags erschien mittelst Separatsschiff der Herr k. k. Bezirkshauptmann von Mels, Graf Cassis hier in Ybbs, um die Verheerungen des Hochwassers in Augenschein zu nehmen. Die ganze Gegend zwischen Ybbs, Säusenstein, Kemmelbach, Neumarkt und Karlsbach gleicht einem großen See. Großen Schaden erleiden die Fabrikbesitzer Herren Brüder Wülfert und die Rütger'sche Dampfäge, sowie Holzhändler Stummer.

Die ganzen Feldfrüchte sind vernichtet, ebenso das sämtliche Wild in den Auen. Der Schaden ist bei diesem Hochwasser ein enorm großer. Viele Leute sind in großer Noth, da selbe keinen Verdienst und deshalb auch keine Nahrung haben.

Göstling, 5. August. Am Freitag, den 30. Juli 5—8 Uhr früh erreichte der Göstlingbach, sowie auch die Ybbs eine Wasserhöhe, welche selbst die des Jahres 1862 weitaus übertraf. All die kleinen Nebenbächlein und Wassergräben und Wildbäche erreichten eine verheerende Mächtigkeit.

Der Schaden, den dieses Hochwasser in dem Gemeindegebiet von Göstling angerichtet hat, ist ein sehr bedeutender. Unzählige Brücken und Stege wurden weggerissen oder arg beschädigt, Wehre und „Schlachten“ mitgenommen, der Straßenkörper an vielen Stellen zerrissen, Werkgründe in großer Ausdehnung zum Einsturz gebracht, Kartoffel- und Gemüsegärten und Wiesen überschwemmt, und ganz mit Schotter und Sand angetrieben. Auch zahlreiche Erdbabstürzungen fanden statt. Zwei Häuser am Göstlingbache kamen in Einsturzgefahr, da das Wasser die Schutzbauten weggerissen hatte und das Erdreich bis zur Hausmauer weggeschwemmt. Eine Sägemühle, welche gerade im Bause begriffen war, erleidet besonders viel Schaden. Von sachverständigen Personen wird der Gesamtschaden auf mindestens 20.000 fl. beziffert.

Besonderer Erwähnung verdient, daß die freiwillige Feuerwehr durch zwei Nächte den Wachtdienst besorgte.

Groß-Hollenstein a. d. Ybbs, 5. August. Wie vielerorts, hat auch hier der am 30. Juli niedergegangene Wolkenbruch und andauernde Regen durch Hochwasser große Schäden angerichtet.

Am 30. Juli vormittags war der Wasserstand 3-5 Meter über das Normale.

Im Gemeindegebiete wurde die über die Ybbs führende Grizauer-Einödt- und Seisenbachbrücke (sämmliche Holzbrücken) sowie einige Stege durch das Hochwasser abgerissen, andere theils beschädigt. Große Plöche, ferner Eisenbahnschwellen, Materialwagen zc. wurden fortgeschwemmt. Von der im Bau begriffenen Bahnstrecke zwischen Groß-Hollenstein und St. Georgen am Reith wurde ein langer Theil gänzlich weggeschwemmt. Einen großen Schaden erleidet der Zimmermeister Grießer, welchem das Hochwasser ein bedeutendes Stück Grund bis zum Hause gänzlich weggeschwemmt, so das daselbe in großer Gefahr war. Die danebenstehende große Hütte ist bis zur Hälfte unterwaschen, und hängt frei über das Wasser, so daß selbe mit Seilen aufgehängt werden mußte. Im Wohngebäude des Herrn Heinrich Kangerl zu Tolerau drang das Wasser in die Zimmer bis über die Hälfte, der Fußboden daselbst wurde sogar gehoben. In der Pappdeckelfabrik zu Klein-Hollenstein richtete das Hochwasser

ebenfalls großen Schaden an, da es in die Fabrikräume einbrang und eine große Menge Warenvorräthe hiedurch vernichtet wurden.

Der Schaden läßt sich noch gar nicht so constatieren, da das Wasser noch immer einen hohen Stand hat. Ufer sind viele eingerissen, viele Felder waren überschwemmt, die geschnittene Frucht wurde mit fortgerissen und was auf den überflutet gewesenen Feldern noch steht, ist unbrauchbar.

Seit dem Jahre 1813 war es das größte Hochwasser. Der Bahnverkehr mit Waidhofen a. d. Ybbs ist seit 30. Juli eingestellt, da die Bahnstrecke arg beschädigt wurde.

Windhaag. (Unwetter) Seit Dienstag in der vorigen Woche regnete es bis Samstag nachmittags fast ununterbrochen. Eine Reihe von Regentagen gehört bei uns nicht zu den Seltenheiten, aber der Regen, der uns vorige Woche bescheert ward, bildet doch eine absonderliche Erscheinung. Die Gewässer blieben auf den mehr ebenen Feldern in unserer Gemeinde unverändert einfach stehen, und die Schäden, die durch das endlose Herabströmen der Wassermassen von den steiler gelegenen Feldern verursacht wurden, werden jetzt sichtbar.

Besonders arg wüthete der Regen in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag und dauerte den ganzen Freitag ununterbrochen fort, zugleich wüthete ein orkanartiger Sturm, der viele Bäume brach oder entwurzelte. Unsere zwei Bäche, der Urn- und Köschlingbach schwellen an und stauten sich an der Mündung in die Ybbs. Der Urnbach inundierte daher einige Häuser in Unterzell, besonders den Kerschbaumerschen Salon, dessen Bewohner delogirt wurden. Ein Theil der von Ybbs nach Yurg führenden Bezirksstraße wurde von der Ybbs überschwemmt. Die Brücke in Yurg wurde weggerissen und fortgeschwemmt. Der Besitzer der Brücke erleidet deshalb empfindlichen Schaden, da er die Brücke in den letzten 14 Tagen reparieren ließ. — Den Verlust bedauern besonders viele Arbeiter der Böhlerischen Fabrik, da viele in unserer Gemeinde wohnen. Beim Yurghaus dort, wo eben der Weg zur Brücke hinabführte, ist die ganze Uferböschung mit diesem Wege in die Ybbs hinuntergestürzt. Daß viele Erdbabstürzungen vorkamen, ist selbstverständlich. Viele viele Besitzer von hier hatten noch die Roggenernte außen und ist diese durch Regen vielfach vernichtet.

Neumarkt un der Ybbs, am 31. Juli 1897. Der 30. Juli 1897 wurde für unsern Markt verhängnisvoll. Durch andauernde Regengüsse und Wolkenbrüche im Gebirge schwoll der Ybbsfluß derart an, daß er bereits vormittags aus seinen Ufern trat und die Auen und Fruchtfelder überschwemmte.

Die auf den Feldern befindliche Frucht wurde vom Wasser fortgetragen. Eine Unmasse von Brückenholz, Zäunen, zertrümmerten Waldbäumen, Hausgeräthschaften führte der zum reisenden Strom verwandelte Fluß der Donau zu. Auch alle Gattungen Wild sah man auf den Fluten dahertreiben. Da das Wasser nachmittags fortwährend stieg, begannen die geängstigten Bewohner die Häuser zu räumen.

Es gelang ihnen aber nur, die Hausrath, sowie d s Nothwendigste an Hausgeräthe und Kleidern in Sicherheit zu bringen. Das Uebrige mußten sie seinem Schicksale überlassen. Mittlerweile erreichte das Wasser eine solche Höhe, daß es unmöglich war, die durch den Markt führenden Straßen zu passieren.

Viele Kleinhausbesitzer im Vororte Angern befanden sich aber um diese Zeit noch in ihren Häusern und man konnte ihnen nicht zu Hilfe kommen, da keine fahrbare Gemeindezille vorhanden war. Nun wurde von Seite der Gemeindevorsetzung an die k. k. Bezirkshauptmannschaft in Mels um Hilfe telegraphirt und gegen 10 Uhr traf von dort ein Speeratzug mit einem Rettungsboote ein. Auf dem Zuge befand sich auch der Herr k. k. Bezirkshauptmann Graf Cassis.

Fast zu gleicher Zeit kam auch von Ybbs ein Boot, und nun gelang es durch werththätige Hilfe der wenigen Bedrohten, sowie die energische Unterstützung der Herren Gendarmen, die noch in ihren Häusern eingeschlossen in Sicherheit zu bringen. Aber es war auch schon die höchste Zeit gewesen. Denn während sich die Betroffenen noch in den Häusern befanden, stürzten schon Zwischenmauern, welche durch das Wasser aufgeweicht wurden, ein.

Gegen Morgen fiel das Wasser und nun sah man, welcher ungeheuren Schaden daselbe angerichtet hatte. Ein Haus ist vollständig in sich zusammengesunken, eins ist dem Einsturz nahe und acht Häuser sind, soweit bis jetzt constatirt werden konnte, mehr oder weniger stark beschädigt.

Seit Menschengedenken hat Neumarkt noch nie eine solche Katastrophe erlebt. Groß ist der Schaden, welcher in den Häusern und auf den Feldern angerichtet wurde. Die Betroffenen empfinden ihn um so schmerzlicher, da sie sich meist in ärmlichen Verhältnissen befinden. Ausgiebige Hilfe ist hier am Platze und wir bitten alle edlen Menschenfreunde, die Noth der armen Verunglückten durch milde Beiträge zu lindern. Etwaige Spenden werden vom hochw. Pfarramte in Neumarkt a. d. Ybbs, sowie vom hiesigen Bürgermeisterramte dankbar entgegengenommen.

Wie der Berichterstatter soeben erfährt, hat Herr Gutsbesitzer Grimmer von Adelsbach in Donaudorf den Betrag von hundert Gulden zur Vertheilung gespendet. Dem edelmüthigen Geber wird für dieses hochherzige Geschenk im Namen der Verunglückten der beste Dank dargebracht.

Weher a. d. Enns, am 6. August 1897. Die unaufhörlichen Regengüsse der vergangenen Woche haben auch unserm Thale die Aufregungen der Hochwassergefahr gebracht.

Hoch angeschwollen rauschte der Gaslenzbach einher, auf seiner ganzen Bahn trotz der meist in gutem Zustande befindlichen Schutzmauern viel Schaden anrichtend. So ist hauptsächlich der am linken Bachufer vom Bahnhofe nach Weher führende Weg an vielen Stellen arg beschädigt. Schon am Donnerstage

war dieses Straßlein an zwei Stellen unpassierbar. Der D bach, welcher in Weyer in den Gaslenzbach einmündet, soll ebenfalls viel Unheil verursacht haben. Durch sein Wüthen ist h noch die nach Hollenstein führende Straße unpassierbar.

In der Nähe der sogenannten Bränermühle ist nun die Straße in einer Länge von 4 Metern gänzlich zerstört. Hunderte von Neugierigen strömten zu Fuß und zu Wagen besonders am Freitag zur Enns, um das düster schöne Schauspiel des in nie gesehener Größe dahervogenden Bergstroms zu genießen.

Mit mächtigem Rauschen wallten die Wassermassen da entwurzelte Bäume, Theile von zerstörten Flößen, beha Stämme und zahlreiches kleineres Treibholz mit sich führ Am Freitag nachmittags trieb ein Brückenloch auf der En einher, die vor wenigen Jahren erbaute eiserne Brücke mit mächt Anprall hart erprobend. Kurz darauf kam ein zweites Loch schwommen — die Weisenbacher Brücke war gefallen. Die zerne Brücke, welche in Kleinreising über die Enns führte deren Einsturz man fortwährend befürchtete, hat Stand gehalten doch wurde sie um fast einen Meter verschoben.

Nun ist die Gefahr vorüber, die Wasser sind gefallen ein wolkenloser Himmel lacht wieder auf unser Thal nieder dem man erst jetzt recht deutlich die Größe des Schadens an orten ersieht. Lange Zeit dürfte es dauern bis die allenthal zerstörten Wege und Brücken wieder in Stand gesetzt sind, das Unheil, das uns unsere Bergwässer bereitet, wieder h wegs gut gemacht ist.

Aus Waidhofen und Umgebung.

**** Schulanricht.** Infolge mehrfacher Anfragen die Realschuldirektion bekannt, daß im Schuljahre 1897 wieder die 1. Classe der hiesigen Mädchen-Fortbildungssch eröffnet werden wird und daß Anmeldungen von Schülern jederzeit in der Directionskanzlei der Realschule entgegennom werden. Mittellose Schülerinnen können von der Entrichtung Schulgeldes befreit werden.

**** Promenadenconcerte.** Samstag, den 7. Au Untere Stadt, Anfang 6 Uhr. Mittwoch, den 11. Au Obere Stadt, Anfang 7 Uhr. Bei ungünstiger Witterung si dasselbe nächstfolgenden Tag an gleichem Ort zu gleicher Sti statt.

**** Der Alpenvereinsflug nach Eisenerz** abermals mit Rücksicht auf die in Folge des Hochwassers eingetrete Verkehrs Schwierigkeiten und zwar auf unbestimmte Zeit schoben werden.

**** Musikunterricht.** Wie wir schon vor mehr Wochen Gelegenheit hatten mitzutheilen, wurde Herr Freig zum Unterlehrer an der hiesigen Volksschule ernannt. Herr D der einen ausgezeichneten Ruf als Musiker, besonders Clasprieler genießt, ist bereits in Waidhofen eingetroffen und wie aus dem Inzeratentheile ersichtlich, die Absicht, Unter im Clavier und Violinspiele zu ertheilen. Bei dem Umsta als die über Herrn Redl herrschende Meinung als Musiker äußerst günstige ist und daß weiters seine Methode in Wele gemein gerühmt wurde, lassen Herrn Redl, der außerdem Lehrer auch das hiezu nöthige pädagogische Geschick besitzt, Musiklehrer bestens empfohlen sein.

**** Zur Warnung.** Gar oft und oft kann man Seite der Kutscher und Fuhrleute die wohlberedigte Klage h daß an belebten, und dem Verkehr am meisten ausgesetzten L so viele kleine Kinder ganz ohne Aufsicht auf der Straße spi Da laufen ein Rudel schreiender Kinder mitten auf der Si herum, kommt ein Fuhrwerk dahergefahren, so wäre es bei nothwendig, daß der Kutscher zuerst absteigt, und sich Plat schafft, um vorüberfahren zu können. So hat sich er Don tag abends im Böhlerwerth ein ähnlicher Fall ereignet, un ist ein großes Glück zu nennen, daß dabei kein Menschen zum Opfer fiel. Als ein im Trabe daherkommender, zwispän Wagen vorüberfuhr, kamen zwei auf der Straße spielende Ki welche aber vom Kutscher gar nicht bemerkt wurden, unter Pferde. Obwohl die Pferde über sie hinweggingen, wurde keins von Beiden verletzt, da der Kutscher den Wagen zur re Zeit zum Stehen brachte. Es wäre sehr zu wünschen, daß d Uebelstände durch bessere Beaufsichtigung der Kinder seitens Eltern abgeholfen würde.

**** Ausweis der Bestgewinner auf der k priv. Schießstätte in Waidhofen.**

33. Kranzl am 31. Juli 1897.

- 1. Best Herr Schanner, 2. Best Herr Reichenspader
- Kreispriamenschießen
- 1. Prämie mit 96 Kreisen Herr Zeitlinger.
- 2. " " 87 " " Schanner.
- 3. " " 84 " " Schneinger.

34. Kranzl am 2. August 1897.

- 1. Best Herr Henneberg, 2. Best Großauer
- Kreispriamenschießen
- 1. Prämie mit 90 Kreisen Herr Zeitlinger.
- 2. " " 89 " " Henneberg.
- 3. " " 85 " " Schanner.

Weitjheibe:

Bestgewinner Herr Schneinger.

**** Seltene Jagdbeute.** Freitag, den 30. wurden in Rosenau und Umgebung mehrere Störche, weld der Richtung der Ybbs flogen, erlegt. So schoß Herr Berger, Jäger bei Herrn Franz Veithe, zwei derselben, je eine Flugweite von circa 2 Meter und eine Höhe v Meter hatten. Noch etwas größer waren diejenigen, weld Hilin geschossen wurden. Es war dies dieselbe Gruppe, i Freitags vormittags auch in Waidhofen gesehen wurde.

Operettengesellschaft. Wie aus den Plakaten...

Freispruch. Am 2. d. M. fand vor dem hiesigen...

Kränzchen. Am Sonntag, den 1. d. M. fand im...

Verstorbenen-Anzeige für Monat Juli. 30. Juni, Josefa Scherber, Zimmermannsgattin...

3. Juli, Ernest Klunisch, Friseur, verheiratet, 58 Jahre...

3. Juli, Hönigl Magdalena, Näherin, ledig, 65 Jahre...

3. Wirtin 28, Altersschwäche.

5. Jobst Anna, uneheliches Kind, 12 Tage alt, Wiener...

8. Höpft Ludwig, Tagelöhner, ledig 53 Jahre alt, Wiener...

11. Nothgetaufter Knabe der Eheleute Franz und Rosina...

14. Kaiser Katharina, Mauerergattin, 42 Jahre alt, Un...

14. Spreitzer Cäcilia, Näherin, ledig, 32 Jahre alt,...

15. Todtgebornes Kind der Eheleute Engelbert und Ka...

16. Hainzl Rosina, Fabrikarbeiterin, 32 Jahre alt,...

18. Wagner Franz, Privat, Witwer, 85 Jahre, Reden...

18. Nigler Felix, Banernteucht, ledig, 24 Jahre alt,...

19. David Ludwig, Senfenschmiedsfind, 11 Tage alt,...

20. Stetindl Josef, Tagelöhner, ledig, 66 Jahre alt,...

21. Untertogler Josefa, Handarbeiterin, ledig, 76 Jahre...

25. Leutner Anna, Private und Hausbesitzerin, verheiratet,...

27. Herman Cäcilia, Köchin, ledig, 40 Jahre alt, Le...

29. Schuster Angela, Schleifergewerksfind, 4 Monate...

30. Berger Katharina, Hausbesitzerin, Witwe, 68 Jahre...

30. Graben 21, Schlagfluß.

Fremdenliste. Nächste Woche erscheint eine neue,...

Ein' feste Burg für jeden Haushalt bietet die Ver...

Ein' feste Burg für jeden Haushalt bietet die Ver...

Ein' feste Burg für jeden Haushalt bietet die Ver...

Ein' feste Burg für jeden Haushalt bietet die Ver...

Ein' feste Burg für jeden Haushalt bietet die Ver...

Ein' feste Burg für jeden Haushalt bietet die Ver...

Ein' feste Burg für jeden Haushalt bietet die Ver...

Ein' feste Burg für jeden Haushalt bietet die Ver...

Ein' feste Burg für jeden Haushalt bietet die Ver...

Ein' feste Burg für jeden Haushalt bietet die Ver...

Ein' feste Burg für jeden Haushalt bietet die Ver...

Ein' feste Burg für jeden Haushalt bietet die Ver...

Ein' feste Burg für jeden Haushalt bietet die Ver...

Ein' feste Burg für jeden Haushalt bietet die Ver...

Ein' feste Burg für jeden Haushalt bietet die Ver...

Ein' feste Burg für jeden Haushalt bietet die Ver...

Ein' feste Burg für jeden Haushalt bietet die Ver...

Ein' feste Burg für jeden Haushalt bietet die Ver...

Ein' feste Burg für jeden Haushalt bietet die Ver...

Ein' feste Burg für jeden Haushalt bietet die Ver...

Ein' feste Burg für jeden Haushalt bietet die Ver...

Ein' feste Burg für jeden Haushalt bietet die Ver...

Ein' feste Burg für jeden Haushalt bietet die Ver...

Ein' feste Burg für jeden Haushalt bietet die Ver...

Es ist merkwürdig, natürlich entsprechen dann diese den Erwartungen nicht, die...

Eigenberichte.

Scheibbs. (Theater) Am Montag den 2. d. M. beendete die Direktion...

Göföling den 5. August (Viedertafel.) Die für Mittwoch, den 4. August...

Melk den 5. August. Am 21. Juli fand bei den Schotten in Wien die Trauung...

Curatsfeld, den 4. August 1897. (Feuerwehr.) Durch den Tod des Herrn J. Dellmor...

Herr Johann Kinast zum Hauptmann, Herr Leopold Daxberger zum Hauptmannstellvertreter...

Hinterwalders Nothsignale der Vorwoche.

Wer hört nicht die vielen, Geängstigten Stimmen Er tönen nach Außen — Verstummen von Innen, Seit Wochengedauer Aus nassen Gemauer? Von Bürger und Bauer Hört man die Rufe: „Es ist geschehn! Wir Arme müssen zu Grunde gehn, Wenn nicht die Liebe im Herzen weht Und schnelle Hilfe zur Seite steht!“

Ein' feste Burg ist unser Gott.

7. Fortsetzung. In Orleans.

Zuletzt sah er sich blutend und halb ohnmächtig vom Pferde sinken und acht Tage später an der Bahre des menschlerisch erschossenen Schlossherrn die wunderschöne Frau, die es ihm angethan, in Witwenrauer vor ihm stehen.

„Ein' feste Burg ist unser Gott.“

Aber gleichzeitig hatte sich auch lebhaftig die Gestalt seines treuen Georg vor ihm aufgespannt mit einem, Gesichte, in dem eine flehentliche Bitte geschrieben stand.

„Herr Lieutenant!“

„Was willst Du, Georg?“ „Von hier bis Chaumont sind es nur zwei Meilen und — und —“ „Nun und?“ „Und der Maire hier sagt, das Schloß ist in Flammen aufgegangen, die Franktireurs haben es angezündet und dann sind sie abgezogen. Die armen Frauensleute — verzeihen der Herr Lieutenant, daß ich die gnädige Frau Marquise so nenne, aber ich dachte —“

Der Lieutenant mußte lächeln, obgleich bei den Nachrichten aus Chaumont auch ihm siedendheiß geworden war.

„Nun, und was dachtest Du, Georg?“ „Daß ich mal rüber reiten möchte, wenn der Herr Lieutenant es erlauben,“ plagte der ehrliche Bursche heraus, flehentliche Blicke zu seinem Herrn hinüber sendend, „und nach dem rechten sehen. Gefahr ist gar nicht dabei, Herr Lieutenant, und ich nehme den Hildebrand mit, der geht gerne mit mir. Wir wollen auch ganz vorsichtig sein, aber der Maire sagt, die Franktireurs seien alle abgezogen. Erlauben es der Herr Lieutenant nur!“

Hochfeld hatte das Ansuchen rundweg abgeschlagen, denn er war sich seiner Verantwortlichkeit für das Leben der beiden Leute wohl bewußt. Aber Georg hatte nicht nachgelassen mit Bitten, und im eigenen Herzen hatte eine mächtige Stimme für ihn mitgebeten, denn auch den Offizier verlangte es gewaltig nach Auskunft über das Schicksal der Dame, die von Anfang an einen so tiefen Eindruck auf ihn gemacht hatte und von der er meinte, daß sie als halbe Landesmännin ein besonderes Anrecht auf seinen Schutz habe. So hatte er endlich seine Einwilligung gegeben und gegen Morgen waren Georg und sein Freund, der Ulan Hildebrand, aufgejessen und in der Richtung von Chaumont davongetragt.

Bald darauf hatte das Regiment Ordre zum Weitermarschieren erhalten und war zum blutigen Tageswerk ausbezogen. Von den beiden Zurückgelassenen aber hatte im Laufe des Tages sich keiner wieder sehen lassen. Möglich, daß sie das Regiment nur verfehlt hatten, möglich auch, daß ihnen etwas Anderes und Schlimmeres zugefallen war. Der Lieutenant seufzte noch einmal schwer und beklemmt. Georg war sein Jugendgespieler und ihm durch langjährige Gewohnheit durch treu geleistete Dienste viele Jahre hindurch, wie ein leiblicher Bruder, so lieb und theuer geworden. Obwohl der Bursche mit einem Verfaßnis und Taft, das weit über seine Bildung hinausging, niemals die Grenze, die Stand und Lebensumstände zwischen ihm und seinen Herrn gezogen überschritt, und Hochfeld auch nicht der Mann war, sich zu Vertraulichkeiten seinem Diener gegenüber hinreißen zu lassen, so bestand doch zwischen Offizier und Gemeinen, Herr und Diener ein inniges Verhältnis, das man nicht anders als ein brüderliches bezeichnen konnte. Wenigstens war jeder von Beiden bereit, für den anderen sein Leben einzusetzen, und der Feldzug hatte auch Beiden schon Gelegenheit gegeben, diese Gesinnung durch die That zu beweisen.

Pferdegetrappel und Schnauben unterbrach die Stille der Nacht und das Nachdenken des Offiziers. Gleich darauf wachte ein Gefreiter, das Pferd vorschriftsmäßig am Zügel, sich als von der Patrouille zurück.

„Vom Feinde ist weit und breit nichts zu sehen. Die Dorfschaft vor uns, ungefähr einen halben Kilometer weit, ist unbefestigt. Hafer und Lebensmittel gibt es da genug.“

„Nun, und von Georg und Hildebrand?“ „Keine Spur, Herr Lieutenant.“

Wiederum seufzte der Lieutenant und gab dann dem Sergeanten Kunze den Auftrag, mit sechs Mann, wenn es ohne Alarm und Alarmierung geschehen könne, einige Säcke Hafer und einige Brote in dem bezeichneten Dorfe zu requirieren.

Sergeant Kunze mit seinen Leuten war davongeritten. Wiederum herrschte Dunkelheit und Stille ringsum und der Lieutenant schickte sich eben an, die Ablösung der Posten vorzunehmen, horch! — da fallen Schüsse, einer, noch einer! genau in der Richtung, wohin Kunze geritten und in welcher das Dorf liegen sollte. Der Lieutenant horchte gespannt — sollten dennoch trotz jener Meldung Feinde im Dorfe gewesen sein? Dann hatte Kunze gemessenem Befehl, sich sofort zurückzuziehen, jedenfalls mußte er sehr bald zurück sein oder doch Meldung schicken und richtig, da kam schon Pferdegetrappel die leichte Anhöhe herauf und eine gedämpfte Stimme fragte: „Wo ist der Herr Lieutenant?“

„Was giebt's, Rose?“, ruft der Lieutenant, der seinen Mann an der Stimme erkannte.

„Meldung von der Patrouille. Sergeant Kunze hat das Dorf von Franktireurs besetzt gefunden und läßt sagen daß, er sich wohlbehalten auf Feldwache zurückzieht. Er muß gleich hier sein.“

„Na, Rose, und wie stets mit dem Proviant?“

„Gut, Herr Lieutenant. Wir haben gleich im ersten Gehöft vier Sack Hafer gefunden, den bringen sie mit.“

„Nun, das ist wenigstens etwas, Sonst noch was Neues?“

„Ja, Herr Lieutenant. In dem Stall, in den ich eingedrungen war, stand ein preußisches Ulanenpferd.“

„Rose, Kerl sind Sie toll? — Ein preußisches Ulanenpferd?“

„Ja, Herr, es war unsere Molly, ich habe es genau gesehen.“

Der Lieutenant stöhnte laut auf; die Molly war das Pferd, das Georg bei seinem Fortgange geritten hatte — so war der brave Bursche in die Hände der Franktireurs gefallen, gefangen genommen oder schmählich getödtet, einen unrihmlichen Tod durch Mörderhand gestorben. Und wer war Schuld daran? Er, Hochfeld, er hatte seine Einwilligung zu seinem verwegenen Ritte gegeben, er war Derjenige, der die Verantwortlichkeit für das Geschehene ganz allein trug. Was nun? Sein erster Gedanke war, den Zug aufsitzen zu lassen und wie ein Sturmwind in das Dorf zu brausen, um wenn möglich, Georg und dessen Kameraden Hildebrand zu befreien, wenn das unmöglich,

seinen Tod furchtbar zu rächen. Schon hatte er das Commando zum Auffügen auf den Lippen, aber der zweite Gedanke hemmte seine Stimme. Er dachte an seine Pflicht, die ihm befahl, auf den angewiesenen Posten zu bleiben und, wenn er angegriffen würde, sich langsam auf die Truppen hinter ihm zurückzuziehen, jede angreifende Bewegung aber zu unterlassen. Nein, die Feldwache durfte ihren Posten nicht verlassen, aber vielleicht konnte er selber hinüberreiten um sich Gewissheit zu verschaffen! — Auch das verwarf nach wenig Augenblicken Nachdenkens sein Verstand. Einmal wäre es eine Pflichtvergessenheit sonder Gleichen gewesen, wenn der Commandierende einer Feldwache seine Stellung und seine Leute ohne den allertriffligsten Grund verlassen hätte, sodann konnte es ihm und Georg, angenommen, daß dieser in den Händen der Feinde war, und noch lebte, nichts nützen, falls er mitleidig sein Leben ein- und sich in Gefahr setzte, das Loos jenes zu theilen. Der Lieutenant kämpfte einen schweren Kampf zwischen Neigung und Pflicht, aber nur einige Augenblicke, dann siegte die letztere. Seine Lippen murmeln: „Armer Bursche, armer Georg!“ dann wandte er sich dem eben zurückkehrenden Sergeanten Kunze und dessen Meldung zu.

Der alte, erfahrene Patrouillenfürher hatte sich dem Dorfe mit aller vorgeschriebenen Sorgfalt und Vorsicht genähert, war aber, ohne etwas Verdächtiges zu bemerken, bis zu dem ersten Gehöste gelangt. Hier hatten drei seiner Leute das Sonrageringswerk begonnen, während Kunze selbst mit den zwei letzten im Sattel blieb und für alle Fälle den Rückzug deckte. Das war wahrscheinlich ihre Rettung gewesen. Denn schon nach 10 Minuten als Kunze zur Rückkehr drängte, waren plötzlich aus den Gebäuden vor ihnen jene Schüsse gefallen, die der Lieutenant in der Stille der Nacht vernommen, und wohl an 20—30 Gefellen hatten sich den preussischen Reitern mit Geschrei in den Weg geworfen. Einige Säbelhiebe hatten die Bande gesprengt und die Bahn frei gemacht, dabei hatte Kunze einen der lautesten Schreier an den Kragen gepackt und trotz alles Sträubens mit sich geschleift. So waren sie unversehrt und um unbehelligt mit guter Beute an Hafer wenigstens zurückgeführt.

„Und der Gefangene? Sie haben ihn hoffentlich nicht laufen lassen?“

„Nein, Herr Lieutenant, den müssen Kose und die übrigen noch bei sich haben.“

„Führen Sie den Mann sofort hierher.“

„Zu Befehl, Herr Lieutenant.“

„Apropos, Sergeant, was ist es mit der Meldung des Kose, daß er unsere Wollst dort im Stalle gesehen haben will?“

„Ja, Herr Lieutenant, gesagt hat er es mir auch. Das war aber gerade in dem Augenblicke, wo die Schüsse fielen, und da habe ich weiter keine Rücksicht darauf genommen.“

„Also doch! Schicken Sie mir den Franzosen!“

Der Mann wurde mehr herbeigeschleift als angeführt. Augenscheinlich befürchtet er, daß sein letztes Stündlein gekommen sei und daß ihn im nächsten Augenblicke eine preussische Pistolenkugel das Hirn zerschmettern würde. Sein Gewissen mochte ihm sagen, daß er solch' Schicksal verdient habe; jedenfalls stand er zitternd und zähnelappernd — nicht vor Frost, denn der Schweiß troff ihm in Strömen von der Stirne — vor dem Offizier.

Daß dieser ihn in seiner Landessprache zwar kurz und gemeßen, aber nicht barsch anredete, gab dem Franzosen einen Theil seines Mutes zurück. Nun konnte er sich doch verteidigen, und alsbald sprudelte und hastete eine Fluth von Redensarten auf den Lieutenant ein, welcher dieser erst nach einigen Minuten wehren konnte.

„Monsieur, wenn Ihnen ihr Leben lieb ist, antworten Sie auf meine Fragen. Was sind Sie?“

„Mein Herr Kommandant, ich bin Soldat, Franktireurs der Vengeurs de la patrie.“

„Also Mitglied jener Räuberbande, die den Marquis v. Chaumont ermordet und sein Schloß angezündet haben.“

Der Franzose fuhr entsetzt zurück. Solche Kenntnis ihrer Heldenthaten hatte er nicht erwartet. Bervortritt stammelte er einige Worte. Der Lieutenant schnitt ihm das Wort ab.

„Lassen Sie das. Sie sehen, ich bin gut unterrichtet. Ihr Leben ist mehr als einmal verwirrt und ich habe Befehl, jeden Ihres Gelichters sofort zu erschießen. Wollen Sie jedoch sich retten, so geben Sie mir wahrheitsgetreuen Antwort auf meine Fragen. Vielleicht lasse ich dann Gnade für Recht ergehen und Sie laufen.“

„Fragen Sie, Herr Kommandant.“

„Also erstens: was ist aus der Frau Marquise von Chaumont geworden?“

„Sie hat sich mit ihrem Sohne und ihrer Dienerschaft geflüchtet, wie man sagt, nach Orleans hinein. Bestimmtes kann ich nicht sagen.“

„Hat Ihre Truppe gestern einzelne preussische Mannen gesehen oder gar gefangen genommen? Sind diese tod oder lebendig in ihren Händen?“

„Aus den Augen des Franzosen brach ein Strahl des Triumphes, den er sich selbst in dieser für ihn nicht sehr vortheilhaften Lage nicht versagen konnte.“

„Ja, gestern früh meldeten unsere Vorposten, daß zwei preussische Mannen sich dem Orte Chaumont näherten. Da wir dieselben für die Spitze einer größeren Abtheilung hielten, so schossen wir nicht, sondern beschloßen, abzuwarten und nach Umständen zu handeln. Die beiden Mannen ritten in das Dorf hinein. Sie mußten bekannt darin sein, denn ohne zu fragen ritten sie vor das Haus des Maire, worauf der eine sich aus dem Sattel schwang und eintrat. Diesen Augenblick benutzten wir, um von allen Seiten hervorzubrechen. Das Pferd auf dem der zweite Reiter saß, stürzte, von unseren Kugeln getroffen, zusammen, der Mann hatte sich auf das andere schwingen und davon galoppieren können, aber offenbar wollte er seinen Kameraden im Hause nicht im Stiche lassen. Beide fochten tapfer und es gelang uns erst nach längerem Kampfe, sie gefangen zu nehmen und sammt dem einen Pferde gefangen fortzuführen.“

„Wohin?“

„Zunächst in jenes Dorf da unten, in dem unsere Compagnie die Nacht auf Wache bleiben sollte. Gegen Abend jedoch kam Befehl, die Gefangenen nach rückwärts abzuliefern.“

Der Lieutenant athmete hoch auf — so war also Hoffnung vorhanden.

„Waren die Gefangenen blessirt?“

„Etwas wohl, doch nicht schwer. Wenigstens konnten sie zu Fuß mit uns marschieren.“

„Und welches, glauben Sie, wird der Bestimmungsort der Gefangenen gewesen sein?“

Sommerfrische 1897.

Regen mit alpiner Ausdauer.

1. Es niest zum Bachesrauschen
Sich Regentropfenfall,
Die Sommerfrischer lauschen
Dem monotonen Schall.

2. „Möcht' sich das Wetter wenden“,
Wünscht alles in der Fröh,
„Möcht' schön der Tag doch enden“,
Seufzt man in Compagnie.

3. „Halt ein mit Deinen Spenden,
Zwipiter pluvius,
Wir seh'n, uns bald zu senden
Appollo's Strahlengruß!“

4. Die Wolken aber streichen
Schwerhängend, trüg fürbaß,
Der Berg läßt sie nicht weichen,
Herunter muß ihr Raß.

5. Es trieft von Halm und Zweige —
Die Gipfel sind verhüllt —
Auf jedem Waldessteige
Ein Vöcklein niederquillt.

6. Mit Seufzen denkt der Städter:
„Warum zog ich hinaus?
Biel besser hielt' solch' Wetter
Ich doch zu Hause aus.“

7. Jetzt kommt die Langeweile;
Den Gast gilt es zu bannen.
Her Buch und Spiel in Eile!
Wir jagen sie von damen.

8. Und doch nicht zu verwerfen
Ist Monotonie:
„Zur Stärkung kranker Nerven
Schlecht' Wetter schadet nie!“

Anonymus.

Hollenstein an der Hbbs im August 1897.

Verchiedenes.

— **Womit Millionäre sich unterhalten.** Die Mitglieder des „Nordamerikanischen Millionärklubs“, dessen Mitgliedschaft an den Nachweis eines Vermögens von zehn Millionen Dollars (40 Millionen Mark) geknüpft ist, haben einen neuen Sport eingeführt, der allerdings an „Massivität“ alle bisherigen Sportarten weit hinter sich läßt. Bis her hatten sie es nur durch ihre kostspieligen Lust-Nachten, die sie selbst steuerten, allen europäischen Sports Liebhabern znorgehen, in diesem Jahre aber haben sie das Locomotivfahren auf eigenen Eisenbahnen eingeführt. Der „berühmte“ Millionär Jakob Astor spielt jede Woche einmal den Locomotivführer im Expresszuge der Zentralbahn von Illinois. Das ist eine kleine „Nervenstärkung“ von dreieinhalb Stunden auf die Hinfahrt und ebenso lange auf der Rückfahrt. Natürlich sind die Actien dieser Bahn zum größten Theil Eigenthum der Familie Astor. Georg Koub, der älteste Sohn des bekannten Eisenbahnkönigs, lenkt jedesmal die Locomotive desjenigen Zuges, mit dem er eine Vergnügungsfahrt unternimmt, was in jeder Woche mehrmals vorkommt. Er bezahlt für diese Vergünstigung jedesmal die doppelte Taxe der Fahrkarte. Der Millionär Clerk, der Präsident des Verwaltungsrathes der Union Pacific Bahn, legt seine Inspectionsreisen innerhalb des Bahngebietes stets auf der Maschine zurück. Der Präsident des Aufsichtsrathes der Zentralbahn von Pennsylvania, Thompson hat sich bereits den Ruf des geschicktesten Locomotivführers erworben, und J. J. Hill, der Großactionär der Great Northern Bahn, hat mit seinen beiden Söhnen bereits mehrfach als Locomotivführer die Vereinigten Staaten vom Atlantischen bis zum Stillen Ocean durchgemessen. — Ein solcher Sport entspricht allerdings auch so recht der Kraftnatur, mit der diese amerikanischen Goldsünder fast ausschließlich ausgestattet sind. Andere freilich meinen, die Bevorzugung des Aufenthaltes auf der Locomotive sei die Folge der Einheitsklasse auf den amerikanischen Bahnen. Da man sich im Eisenbahnzuge selbst für hohes Geld keinen besonderen Platz verschaffen kann, so sucht man diesen auf der Maschine. Vielleicht würden es die Herren auch einmal mit dem Puffer versuchen, wenn dieser nicht im Süden der Vereinigten Staaten schon längst von einer gewissen Negerkasse als Reiseplatz beschlagnahmt worden wäre.

— **Dammbruch.** Aus New-York, 20. Juli schreibt man uns: In der Nähe von Newburgh im Staate New-York barst vor einigen Tagen der Damm des großen Melzingah-Reservoirs in den Hückill-Bergen und das Wasser ergoß sich, Tod und Verderben bringend, über die anliegende Thalschlucht.

Das Wasser eines kleineren, eine halbe Meile unterhalb gelegenen Reservoirs, dessen Damm von den andringenden Wogen auch gerissen wurde, verstärkte die verderbliche Hochflut. Unwiderstehlich war der Anprall der entseffelten Wassermassen, die brausend und tosend das ganze Thalgelände ausfüllten und in wildem Tan alles niederwarfen und mit sich fortrissen. Die Gebäude der do zahlreichen Ziegeleien und viele Wohnhäuser wurden hinweg geschwemmt. Das Verderben brach so plötzlich herein, daß die Bewohner nicht zu entrinnen vermochten; mehrere der zerstört Gebäude waren Kosthäuser, in denen Ziegelarbeiter wohnte. Der Bahndamm der Hudson-River-Linie wurde von den a prallenden Wogen durchbrochen und eine 200 Yards breie Oeffnung in das festgefügte Erdreich gerissen. Das Thal blic ein trauriges Bild der Verwüstung; angeschwemmte Erdmassen entwurzelte Bäume, Felsblöcke, Schutt und Geröll bezeichn den Pfad der Vernichtung. Unter Trümmern fand man bish die Leichen von sieben Personen, aber noch werden etwa 20 v misst, die, wie man fürchtet, im Ufergestrüpp des Hudsonflus hängen. Natürlich ist der Dammbruch bereits Gegenstand ein behördlichen Untersuchung geworden; ob dabei aber viel Ne zu Tage gefördert werden kann, steht freilich dahin. Der schlic bauliche Zustand des Reservoirs bildete schon seit zehn Jahren der ganzen Gegend das Tagesgespräch; trotzdem war die öffentli Meinung nicht stark genug, um die vom Staate befehl Aufsichtsbehörde zum Einschreiten gegen die gleichgiltigen Eig thümer der Wasserwerke zu veranlassen! Mindestens ebenso schuld wie die Eigenthümer sind offenbar die Behörden, die den Tag ihren Lauf ließen. Dieser Mangel an behördlicher Initiative ist ja eines der Grundübel des amerikanischen Verwaltung systems.

— **Die Rache einer Verlassenen.** Aus Rom 29. Juli, schreibt man: Vor dem Schwurgerichte in Turin wurde kürzlich die Anklage gegen Marietta Bertolinis, die a sehr guter Familie stammte, in einem vornehmen Institute Tunis erzogen und nach Ablegung der Prüfung dort Lehrer geworden war, wegen Mordes verhandelt. Der ganze Vorfall höchst sensationeller Natur. Die junge Dame war halb und ha mit einem Sizilianer, der sich sterblich in sie verliebt hat verlobt. Fast am Ziele seiner Wünsche wurde der junge Ma durch einen plötzlich auftauchenden Rivalen ganz aus dem Be geschlagen. Der neue Bewerber, schön, elegant, mit ein berühmten Namen — er nannte sich Fürst von Belmonte — wann im Fluge das Herz und die Eitelkeit der jungen Da und wußte sie zur Flucht mit ihm zu überreden, wobei er al vorsichtig dafür sorgte, daß sie auch ihre Ersparnisse (ungefö 3000 Lire) mitnahm. Der schöne Traum, Fürstin zu werd sollte aber nur zu bald sein Ende finden. Der edle Fürst B mont stellte sich, nachdem die Gelder verbraucht waren, als sizilianischer Abenteuerer heraus, der daheim verheiratet war u ans — „juristischen Gründen“ Italiens Boden verlassen hat Marietta, verlassen, entehrt, im höchsten Elend, sann auf Rac Und als Werkzeug fand sich der frühere Bräutigam. Sein Schwur, ihr den Kopf des Schlecten vor die Füße zu leg führte er treulich aus. Im April vorigen Jahres wurde i Pseudonüst von dem „Rachgotte“ mit zwei Verschworenen der Nähe des Aquadukts des alten Karthago angefall umgebracht und ihm der Kopf und die Hände abgeschnit Der entsetzte Leichnam ward in einen Brunnen geworfen u der verlassenen Marietta der Kopf ausgeliefert. Monate vergleu ohne daß man dem Morde an dem „Fürsten von Belmont auf die Spur gekommen wäre. Erst als einer der Verschwore die dem Ermordeten abgenommene Uhr verkaufte, vermochte Polizei die Sache zu ergründen. Bei dem Prozesse, der so angestrengt wurde, erhielten zwei der Verschworenen lebenslängli Zuchthausstrafe und Marietta — wurde freigesprochen, weil ohne daß man ihr das Gegentheil beweisen konnte, entschiel leugnete, den Tod ihres Verführers erstrebt zu haben.

— **Wenn heutzutage Jemand** den Genuß d Trinkwassers als gesundheitschädlich hinstellen würde, so kö er leicht Gefahr laufen als nicht zurechnungsfähig erklärt werden. Denn wenn auch in unseren lustigen Trinkliedern d Wasser verdammt wird, „bieweil darin ersäufet sind, all sin haßt Vieh und Menschkin“, so ist dieses immerhin nicht erst gemeint und unsere Wasserdoctoren finden stets eine gr Zahl von Anhängern. Wunderbar muß es uns daher erschein das unsere Vorfahren ganz anders über den Genuß des Tri wassers dachten, wie aus medicinischen Werken des 16. und 1 Jahrhunderts hervorgeht. Nach einstimmigem Urtheil der Aer galt damals der Genuß des Wassers durchwegs als gesundhei schädlich und es gehörte schon großer Muth für einen Collei dazu, auch nur in bescheidener Weise eine abweichende Meinu zu äußern. So sagt ein junger englischer Arzt in einem Wer „The Castle of Health“ im Jahre 1541. Wassergenuß frühzei angefangen, kann auch im späteren Leben ohne schädliche Föli bleiben, so existieren z. B. in Cornwall unter der ärmsten völkering Leute, deren Hauptgetränk von Kindheit an Wa gewesen ist und die sich nicht desto weniger wohl befinden, auch häufig sogar ein hohes Alter erreichen. Ein anderer A Lehrer an der medicinischen Schule in Manchester, schreibt einem speciell zum Gebrauch für seine Zuhörer bestimmten We im Jahre 1589, daß er Leute gekannt habe, die des Rac oder Frühmorgens kaltes Wasser getrunken hätten ohne Scha dabei zu nehmen. Ebenso schrieb 50 Jahre später ein Doc James Hart, er habe unter seinem Bekanntenkreise mehr „Damen“, welche selten etwas anderes als Wasser tranken i sich dabei wohlter fühlten, wie diejenigen, die starke Getränke v zögen. Die Meinung der Aerzte gieng allgemein darauf hina daß das Wasser der Träger der meisten Krankheitskeime sei i daß der Genuß desselben älteren und schwächlichen Leuten din aus abzurathen wäre. Namentlich wird den Bewohnern unte nordischen kälteren Gegenden, das Wassertrinken als äußerst sundheitschädlich vorgehalten. Es setze die Normaltemperatur Körpers herab, schwäche den Appetit, hindere die Funktionen

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Table with columns for 'Amtlich erhoben', 'Waidhofen a. d. Ybbs.', 'Steyr', 'St. Pölten', and rows for 'Weizen', 'Korn', 'Gerste', 'Hafer'.

Victualienpreise

Table with columns for 'Waidhofen', 'Steyr', and rows for various food items like 'Spanferkel', 'Schweine', 'Erdäpfel', etc.

Briefkasten der Schriftleitung.

Allen unseren geehrten Berichtserkattern sagen wir für die liebenswürdige und diesmal so zahlreiche Einfindung der Berichte unseren besten Dank...

Die Schriftleitung.

Herausgeber, verantwortlicher Schriftleiter und Buchdrucker: Anton v. Henneberg in Waidhofen a. d. Ybbs. — Für Inserate ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.

Eingefesdet.

Foulard-Seide 60 kr.

bis fl. 3.35 per Meter — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide...

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.), Zürich.

In der heißen Jahreszeit

kann als das beste und zuträglichste Erfrischungs- und Tischgetränk welches auch zur Mischung mit Wein, Cognac oder Fruchtsäften besonders geeignet ist,

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRÜNN

empfohlen werden. Derselbe wirkt kühlend und belebend, regt den Appetit an und befördert die Verdauung. Im Sommer ein wahrer Labetrunk. (VIII.)

Vom Büchertisch.

„Im trauten Heim“. Illustriertes Familienblatt. Redigirt Fritz Lemmermayer, Verlag von M. Breiterstein, Wien. IX., Währstraße 5. Preis vierteljährig 1 fl., ganzjährig 4 fl. — Probenummer 8. — Diese angelegene und beliebte Zeitschrift bietet in ihrer vorliegenden Nummer wieder eine Fülle interessanter, werthvollen Stoffes...

Ueber Landshut an der Isar, das Heim der diesjährigen katholischen-Verammlung bringt Heft 11 der „katholischen Welt“...

Den Namen mit Recht verdient das in über 200,000 Aufsehen erregende „Große Modenwelt“, mit bunter Fächer-Vignette (man achte den Titel!), Verlag John Henry Schwerin, Berlin W., 35. Denn nur im größten Format erscheint dieses beliebte Blatt, sondern die der künstlerischen Illustrationen und des Textes, sowie zahlreicher...

Keine Liebe ist größer als die Mutterliebe, und das sollte jede Mutter aus Liebe zu ihren Kindern das einzig in seiner dabeistehende, speziell für Mütter geschaffene Specialblatt „Kindergarberobe“...

„Der Rosenkranz.“ Illustrierte Monatschrift für alle Vertreter der allerheiligsten Jungfrau Maria. Jährlich 12 Hefte zu je 24 Seiten, reich illustriert. Verlag von A. Nisfart, M. Glöckner. Preis jährlich 75 kr.

Inhalt von Heft 9 und 10: Kampf und Sieg der Herz-Jesu-Anbetung. — Unferes Herrn Leidensweg in Jerusalem. (Schluß). — Maria, Stern der Betrübten. — Gedanken über den Rosenkranz. — Das Räuten und der „Englische Gruß“. — Das quadratische Prager Stein. (Schluß). — Die Buchprojektion von Furnes (Belgien). — Im Schatten des Todes. (Erzählung). — Gesamtzahl der Illustrationen: 8.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle. KRONDORF anerkannt bester Sauerbrunn Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Carlsbad. Vorrätig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc.



Radeiner Sauerbrunn.

Unlitheträglich Heilquelle gegen Nervenleiden, Gries, Sand, Nierenleiden, obwohl altbekannt und verbreitet, noch immer nicht seiner eminenten Heilwirkung angemessen gewürdigt.

Curanstalt Bad RADEIN. Depot in Admont bei: Pinitsch Jos.

Wer trinkt Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee? Alle die ein wohl-schmeckendes Kaffeegetränk lieben, gesund bleiben und sparen wollen.

Anleitung zum Abziehen * der Rasirmesser u. zum Selbstrasiren mit 56 Abbildung u. 1 Taf. sog. Einwand. v. 45 kr. o. 30 Pfennig, in Briefm. zu beziehen v. Franz Swaty, Marburg Steiern.

Das älteste, beste, billigste, verbreitetste, Interessanteste Volksblatt Wiens ist die Oesterreichische Volks-Zeitung. Sie bringt täglich zahlreiche Neuigkeiten von eigenen Correspondenten im In- und Auslande, ausgezeichnete Leitartikel, interessante Feuilletons, täglich 2 hochinteressante Romane populär-wissenschaftliche Artikel über Länder und Völkerkunde, Erziehung, Gesundheitspflege, Küchen- und Haus-Recepte, Erfahrungen und Erfindungen, Frauen- und Kindererziehung, Humoresken, Anekdoten, Novellen, Gedichte, Preisräthsel mit werthvollen Gratis-Prämien, Artikel über Land- und Forstwirtschaft, Obst- und Gartenbau, Börsen-, Waaren, u. Marktberichte, Verlosungen etc.

Sonntag, Montag und Dienstag zum letzten Mal. Neu! Zum erstenmale hier: Neu! Am Ochsenplatz in Waidhofen a. d. Ybbs befindet sich eine mechanische

Kunst-Ausstellung

darstellend das Grubenunglück in Pribram, bei welchem 334 Bergleute ihren Tod fanden, das Salzbergwerk von Wilksta und Bahnia, das Silberbergwerk vom Erzgebirg zc. zc., sowie auch eine amerikanische

Schnell-Photographie

wo eine gut gelungene Photographie in 4 Minuten fertig wird und nur 30 kr. kostet, ob einzelne Person, Gruppe oder Familie. Gütigen Zuspruch entgegengehend zeichnet sich 718 2-2 Hochachtungsvoll Bernlochner-Held.

EINLADUNG

zu der am Sonntag, den 22. August 1897 nachm. genau 1 Uhr 30 Min. im

Gasthause des Herrn Josef Nagl stattfindenden

17. ordentlichen General-Versammlung

des Arbeiter-Consum-Vereines

in Waidhofen a. d. Ybbs (registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung) mit folgender Tagesordnung:

- 1. Verlesung der Verhandlungsschrift der letzten ordentlichen General-Versammlung. 2. Rechenschaftsbericht. 3. Bericht des Aufsichtsrathes, rücks. Ertheilung der Entlastung seitens der General-Versammlung. 4. Neuwahl des Vorstandes. 5. Anträge und Anfragen.

Waidhofen a. d. Y., im August 1897.

Für den Aufsichtsrath:

Franz Engleitner m. p., Vorsitzender.

Verlangen Sie nur Wiletal's Schwalbencaffee,

denn dieser ist der beste und gesündeste Caffeezusatz.

Zu haben in Waidhofen bei:

Gottfried Friess Witwe.

Ein fast ganz neue Guitarre ist sammt Schule billig zu verkaufen. Auskunst in der Verwaltungsstelle dieses Blattes. 732 3-1 Musik-Unterricht.

Lehrer Fritz Redl ertheilt methodischen Unterricht in

Clavier, Violin

(als Gruppen- und Einzel-Unterricht) ebenso in Gesang, und eröffnet mit Beginn des Schuljahres bei genügender Anzahl von Schülerinnen oder Schülern einen Kurs über Harmonielehre, Musikgeschichte, Kunst des musikalischen Vortrages zc.

Untere Stadt 2, Postgebäude.

In Hu. E. Hirschmann's Journalverlag in Wien, 1. Dominikanerbastei 5, erscheinen und können gegen Einzahlung des Gelobetrages (durch die Postparcasse oder mittelst Postenweisung) pränumerirt werden:

Wiener Landwirthschaftliche Zeitung.

Größte allgemeine illustrierte Zeitung für die gesammte Landwirthschaft. Gegründet 1851. Ersch. Mittwoch u. Samstag in Gr.-Folio. Ganzj. fl. 12, Viertelj. fl. 3.

Oesterreichische Forst- und Jagd-Zeitung.

Allgemeine illustrierte Zeitung für Forstwirthschaft und Holzhandel, Holzindustrie, Jagd und Fischerei. Gegründet 1883. Ersch. jeden Freitag in Gr.-Folio. Ganzj. fl. 8, Viertelj. fl. 2.

Allgemeine Wein-Zeitung.

Illust. Zeitung für Weinbau u. Weinbereitung, Internationales Weinhandelsblatt, Journal für Weinconsumenten, Hotel u. Gasthof-Zeitung. Gegründet 1884. Ersch. jeden Donnerstag in Gr.-Quart. Ganzj. fl. 1-50. Probenummern auf Verlangen gratis und franco.

Ein Warenlager

aus einer Concursmasse ist aus freier Hand zu verkaufen. Auskünfte ertheilt der Concursmasse-Verwalter Advok. Dr. Abel in Waidhofen a. d. Ybbs

131408 Stichworte. 17 Bände geb. à 10 M. 17586 Seiten Text. Brockhaus' Konversations-Lexikon liegt vollständig vor. 10406 Abbildungen. Jubiläums-Ausgabe. 1039 322 Karten. 138 Chromos. 2 Tafeln.

Visitkarten sind schnell und billig in der Buchdruckerei A. Henneberg zu haben.

DAS BUNTE BLATT

Die Dampfziegeleien-Gewerkschaft von CARL BLAIMSCHEIN offerirt von ihren Werken in Prinzersdorf, Pottenbrunn, Neulengbach, Mechtters und Loosdorf in anerkannt vorzüglicher Qualität. Mauerziegel, Dachziegel, Maschinziegel, Pflaster-, Rauchfang- und Radialziegel, Verblender für Rohbauten, ferner französische Patent-Dachfalzziegel 15 Stück = 1 q Meter, naturfärbig und schiefergrau imprägnirt. Beste und billigste Dachdeckung. Drainageröhre für Wiesendrainirungen in 6 Grössen von 1 1/2", 2", 3", 4", 5", 6" Durchmesser. Eigene Industriegelei. Versandt nach allen Richtungen. Billigste Preise.

Johann Hoff's Malzpräparate für Schwache und Kranke.

Johann Hoff's Malz-Gesundheits-Getränk. Bei Brust-, Lungen- und Magenleiden, Verdauungsbeschwerden, allgemeiner Entkräftung sowie für Reconvalescenten bestbewährtes, wohl-schmeckendes Stärkungsmittel. Seit 10 Jahren oder noch länger kaufe ich bei Ihnen Ihr Malzgesundheitsbier und auch die anderen Malzpräparate. Sie sind das einzige Mittel, welches meiner Frau wieder zu ihrer Gesundheit verholfen haben. Bitte um eine neue Sendung. C. Bögner, Wien, Hofnühlgasse.

Johann Hoff's Concentrirtes Malz-Extract. Bei Kehlkopfkatarrh, Bronchialkatarrh, sowie veraltetem Husten; ist besonders für Kinder bei Erkrankung der Athmungsorgane zu empfehlen; auch höchst angenehm zu nehmen. Ihre Malzpräparate sind wirklich gute und kräftige Mittel. Ersuche daher mir wieder 5 grosse Flacons Concentrirtes Malz-Extract, 1 Pfund Malz-Chocolade und 2/3 Buntel Brust-Malz-Bonbons zu senden. G. Fischer, Maj., 37, Inf.-Reg., Grosswardein.

Johann Hoff's Malz-Gesundheits-Chocolade. Bei Schwäche, Blutarmuth, Nervosität, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit sehr bewährt. Ist äusserst wohlschmeckend, sowie nahrhaft und wird mit besonderem Erfolge bei schwächlichen Kindern und nährenden Müttern gebraucht. Ihre Malz-Chocolade ist die vorzüglichste, die ich kenne. Ich habe dies angenehme Getränk bei chronischer Magen-, respective Verdauungsstörung, Bleichsucht u. in allgemeinen Schwäche-zuständen stets mit gutem Erfolge angewendet. Dr. Nicolai, Arzt in Triebel.

Johann Hoff's Malz-Extract-Brust-Bonbons. Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung un-übertraffen. Die echten Malz-Extract-Brust-Bonbons können ohne Verdauungsstörung in beliebiger Anzahl gebraucht werden. Wunderbar war die schnelle Beseitigung meines hartnäckigen Hustens durch Ihre Malz-Extract-Brust-Bonbons. v. Zedlitz-Neukirch, Waldenberg. Ihre Bonbons bekommen meiner Frau bei ihrem Husten und asthmatischen Leiden ausge-zeichnet. Busch, Pfarrer, Weischütz.

Zu haben in Apotheken, besseren Drogen-, Delicatess- und Spezerei-Handlungen sowie direct bei JOHANN HOFF, k. und k. Hoflieferant, WIEN, I. Bez. Graben, Bräunerstrasse Nr. 8. Prospective mit Preislisten gratis und franco.

Kaufen Sie
echten
Tiroler-
Gesundheits-
Feigen-Kaffee
 von
Carl Wildling



SCHUTZ-MARKE

Geschäftsveränderungs-Anzeige.
 Gefertigter beehrt sich, einem P. T. Publikum die höfliche Mitteilung zu machen, daß er sein
Schlossergeschäft
 von der „Unteren Burg“ in die Vorstadt Leithen Nr. 42 vom 1. August an verlegt.
 Indem Gefertigter für das ihm bisher geschenkte Vertrauen bestens dankt, erlaubt er sich auch ferner um dasselbe in
 seinem neuen Locale zu bitten, mit der Versicherung, stets sich alle Mühe zu geben, um die ihm übertragenen Aufträge auf das
 genaueste auszuführen.
 Hochachtungsvoll

Nr. 1.

Der österreichische

Jahrgang 1896.



Haus- & Familien-Arzt

Diesem in allen Familien unentbehrlichen „Haus- und Familien-Arzt“ erhält jedermann gratis und franco, wer eine Bestellung von mindestens fl. 2.50 macht. Die prachtvollen Einbanddecken werden nach Schluss der Nr. 24 unentgeltlich nachgeliefert, daher die Nummern sorgfältig aufbewahren!

Anton Mühlhoff.
 Annagasse 3
& Koppel
 mfabriken
 Prag — Budapest
 ortmund.
 d Miete
 en und Kasten-Kippwries
 t
 Art.
 chen, Drehscheiben, Karren,
 bergbahnen; ferner: Greif-
 mpmaschinen, Locomobilen
 Dampframmen.
 u. Gewerbe gratis & franco.

Das Nervenkraft-Elixir

von

† Brucharzt Dr. Krüsi in Konstanz (Baden) †

(die große Flasche à Mark 4.— = fl. 2½ in Originalfliste bestens verpackt)

hat sich infolge seiner unübertroffenen Heilkraft bei innern und äußern Leiden seit einer langen Reihe von Jahren so sehr bewährt, daß der Ruf dieses Mittels weit über die Grenzen des Landes gedungen ist und von den Geheilten mit Recht als eine unschätzbare Lebensessenz, als ein Trost in trüben Tagen genannt wird. Nicht nur in Krankheitsfällen übt dieses Elixir seine heilbringende Wirkung in wohlthätigster Weise auf den Gesamtorganismus aus, sondern auch dem Gesunden ist es ein vorbeugendes Mittel und ein sicherer Schutz gegen Erkrankungen jeder Art, denn die Culturvölker sind mit wenigen Ausnahmen zu einer größeren oder geringeren Disposition von Krankheiten geneigt, die sich theils als schlummernde oder bereits sichtbar ausgeprägte erbliche oder erworbene Anlage zu einer bestimmten Krankheitsform charakterisiert. Die Ursache dieser betrübenden Erscheinung liegt in der Verfeinerung der Organisation und der damit unzertrennlichen mannigfaltigen Lebensgenüsse und Anforderungen an das organische und geistige Dasein. Mit der natürlichen Robustät der alten Völker verlor sich auch viel Natürliches und Normales, wodurch die ursprüngliche Energie und gesunde Richtung der Lebenskräfte abgeschwächt und dadurch die Empfänglichkeit zu Krankheiten gesteigert wurde.

So entstand die Krankheitsanlage, jene Grundlage im Organismus, die geneigt ist, Störungen des gesunden Lebensganges zu erzeugen und für gewisse Erkrankungsursachen begünstigende Bedingungen darzubieten. Der Mensch heißt gesund, solange er nach Maßgabe, seiner Konstitution, seines Geschlechts und Lebensalters, und der ihm persönlich eigenen Kräfte und Triebe in stande sich fühlt, die

zweckmäßigen Ziele seines Daseins ungestört zu erreichen und zu genießen. Die allgemeine oder besondere Krankheitsanlage in ihm gibt sich aber in derjenigen Richtung des Lebens kund, die geneigt ist, in einen der Gesundheit zuwiderlaufenden Zustand einzulassen.

In Anbetracht dieser Thatsachen ist es von größtem Wert, ein Heilmittel zu kennen, das die Eigenschaften besitzt, solche täglich eintretende Störungen zu vermeiden oder, sofern solche schon vorhanden sind, zu beseitigen. Diesen Zweck erreicht nach dem Urtheil der Aerzte und Geheilten in vollkommenster Weise Dr. Krüsis Nervenkraft-Elixir, indem es die im Organismus vorhandenen, wenn auch noch nicht äußerlich erkennbaren und fühlbaren Krankheitsstoffe ausscheidet, Verdauungs-Anomalien ausgleicht, Kongestionen vertreibt, den Pulsschlag regelt, ungenügende, mangelhafte Ausscheidungen beseitigt und Krankheitsanlagen heilt und so den Gesamtorganismus gegen jede Störung immun macht. Wem daher seine eigene Gesundheit und die seiner Angehörigen und Familienglieder, Freunde und Bekannten am Herzen liegt, der erachtet es nicht nur als höchste Pflicht in den nachstehend aufgeführten Krankheitsfällen seine Zuflucht zu dem Nervenkraft-Elixir zu nehmen, sondern der wird auch bei gesundem Zustand hie und da eine Flasche bestellen und sich vor trüben Tagen schützen. Die nachstehend aufgeführten Zeugnisse sind natürlich nur ein kleiner Theil der täglich einlaufenden Zeugnisse und stehen jedermann die nachstehend abgedruckten Anerkennungschriften, sowie zahllose weitere Originalzeugnisse mit genauen Adressen der Geheilten zur Einsicht bereit.

Abmagerung, Auszehrung. Dieses Leiden besteht in einer Abnormität des Ernährungslebens, wodurch der Stoffersatz im Blute aus dem richtigen Verhältnis zum Stoffverlust gerathen ist; so schwindet nicht nur das Fett, sondern sogar die Muskelsubstanz, selbst Darmsucht (Atrophie) kann daraus entstehen. Irregularitäten werden mit Genuß vieler fettbildender Nährstoffe dagegen gekämpft, aber stets erfolglos, denn die Aufsaugungsfähigkeit des Magens und der Gedärme ist hiefür zu schwach und das Leiden wird dadurch nur noch verschlimmert, denn jede Nahrung muß leichtverdaulich und mäßig sein, wenn sie wirklich ernähren soll.

Man besitze aber gerade das Nervenkraft-Elixir von Dr. Krüsi in Konstanz jene überaus wertvollen Bestandtheile, wodurch die Verdauungsfähigkeit des Magens erhöht, das Absorptionsvermögen von auflösenden Magensaften gefördert und dadurch die Blutbildung vermehrt wird. Wie viele Leidende, denen die Abmagerung bereits ernste Beforgnisse macht, besonders das heranwachsende weibliche Geschlecht, das auf die Formensöhlichkeit der äußern Erscheinung Wert legen muß, konnte durch mäßigen Gebrauch des Nervenkraft-Elixirs ihre Formensöhlichkeit wieder erlangen und da-

durch manchen bitteren Sorgen entgehen, ganz abgesehen von den großen gesundheitlichen Nachtheilen der Abnahme der Fettpolster; dies beweisen am besten nachstehende Original-Zeugnisse.

Gebeter Herr Dr.! Bitte Sie nun mir recht bald 4 Flaschen des oben Nervenkraft-Elixirs zu senden gegen Postnachnahme. Ich fühle mich beim Gebrauch dessen immer kräftiger, die häßliche Magerkeit hat bedeutend abgenommen, und werde noch länger davon Gebrauch machen. Hoffe auch, daß meinem Beispiel bald auch Andere folgen werden.

Anders seinem achtungsvollen
Martin Bengel in Kirchdorf.

Sehr geehrter Herr Dr.! Jetzt kann ich Ihnen mit großer Freude mittheilen, daß ich jetzt ganz gesund bin, die Magerkeit, die meinen Eltern schon so große Besorgnisse machte, ist verschwunden, mein Aussehen so lebhaft, daß mich alle Bekannten fragen, wie ich meine Gesundheit wieder erlangt habe. Gerne antworte ich auf alle Anfragen, daß nur durch Ihr berühmtes Nervenkraft-Elixir die Wunde meiner Wunden gewichen und die Rundung meiner Glieder wieder eingetreten ist. Sterzing, 8. Juli 1894.

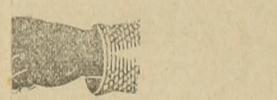
A. Hoenesberger.

Herrn Dr. Krüsi, Brucharzt in Konstanz! Da mir Ihr berühmtes Nervenkraft-Elixir sehr gute Dienste leistet, so bestelle ich wiederum 2 Flaschen durch Postnachnahme, aber so schnell wie möglich.
Graz, den 21. Dezember 1894.

Anna Blatter im Felz.



caffee



Lager
Laibach



Man verlange die neuesten Preis-Courante.

Wiederlagen:
 Aichhofen: Gottfried Friess Witwe. Enns: Julian
 Eisengruber. Steyr: J. M. Peteler. Weyer: Herm. Kaler.

Sonntag, Montag und Dienstag zum letzten Mal. Neu! Zum erstenmale hier: Neu! Am Ochsenplatz in Waidhofen a. d. Ybbs befindet sich eine mechanische

Kunst-Ausstellung

darstellend das Grubenunglück in Fribram, bei welchem 334 Bergleute ihren Tod fanden, das Salzbergwerk von Wilfiska und Bahnia, das Silberbergwerk vom Erzgebirg u. c. c., sowie auch eine amerikanische

Schnell-Pl

wo eine gut gelungene Photographie und nur 30 kr. kostet, ob Familie. Gütigen Zuspruch ent 718 2-2 Hochachtungsvoll

EINL.

Sonntag, den 22. August 18

Gasthause des

17. ordentlichen

Arbeiter-Co

Waidhofen (registrierte Genossenschaft mit folgend

- 1. Verlesung der Verordentlichen Gener 2. Rechenschaftsbericht 3. Bericht des Aufsicht der Entlastungseite 4. Neuwahl des Vorst 5. Anträge und Anfr

Waidhofen a. d.

F

Verlang Wi Schwal denn beste und ges Zu haben Gottfried

Joh

Johann Malz-Gesundhe

Bei Brust-, Lungen- danungsbeschwerden, al sowie für Reconvalescente schmeckendes Stärkungsm

Seit 10 Jahren oder bei Ihnen Ihr Malzgestu anderen Malzpräparate. Mittel, welches meiner Gesundheit verholfen haben. Bitte um eine neue Sendung.

C. Bögner, Wien, Hofnählgasse.

fast ganz neue Guitarre ist sammt Schule billig zu verkaufen. Musik-Unterricht.

Das Nervenkräft-Elixir von Brucharz Dr. Krusi in Konstanz (Baden).

2

Das Nervenkräft-Elixir von Brucharz Dr. Krusi in Konstanz (Baden).

Mon cher Dr. Krusi! Il m'est impossible de pouvoir assez vous remercier! Je suis complètement guéri par votre précieux Elixir après avoir souffert pendant 10 ans et employé tous les remèdes possibles sans aucun résultat. Mon docteur, je vous remercie infiniment. L'Esprit (Belgique), 7. Avril 1894. Très honoré Monsieur le Docteur! Comme je suis forcé de m'absenter, pour quelques temps, je viens vous donner mes dernières nouvelles, est en même temps vous remercier pour la seconde bouteille de votre Elixir, que j'ai pu recevoir assez discrètement. Je vous dirai monsieur le Docteur que je suis complètement guéri par l'effet de vos bons soins et j'en saurais assez vous remercier et vous en témoigner ma plus profonde reconnaissance que Dieu vous accorde une longue vie monsieur le Docteur afin de guérir tant de malades qui ne trouvent de guérison qu'après de vous par vos médicaments d'une efficacité si grande et votre bonté si grande à répondre à l'appel des souffrants. Monsieur le Docteur, je vous prie de détruire toute trace de moi si vous plaît et de ne conserver que le souvenir de m'avoir bien guéri, et moi de même je n'oublierai jamais le bien que vous m'avez rendu et je le répète quelque maladie qu'il puisse m'arriver c'est à vous monsieur le Docteur que j'aurais recours, car j'ai toute ma confiance en vous. Recevez très honoré monsieur le Docteur, avec tous les remerciements que je vous dois, l'assurance de ma parfaite considération distinguée. Sombrecht, 4. Mai 1894.

asthma, Engbrüstigkeit, Athemkrampf. Darunter verstehen wir eine Erschwerung des Athems, infolge chronischer Entzündung der Lungen, Herz-Kopf oder Lungenarterien (Bronchien). Das periodische Asthma ist gewöhnlich krampfhaft nervös, es tritt bei Hysterie, Hypochondrie, bei Indigestion, Fäulung, Verstopfung, bei Temperaturwechsel und Gemüthsbewegungen ein. Am gefährlichsten ist aber das Herzasthma, denn es entsteht durch Vorhandensein eines Herzfehlers. Der Anfall kündigt sich durch ein unangenehmes, beklemmendes Gefühl in der Herzgegend an und ist mit Verstopfung verbunden; man sucht ängstlich frische Luft, küßt die Arme auf, brüht den Körper vorn und zieht häufig, durch offenen Mund und erweiterte Nasenlöcher die Luft, wobei die Brust krampfhaft arbeitet, das Gesicht blaß ist und bei unruhiger Atmung schnippt.

Der Dr. Krusi in Gais! Mich irrtet es den ganzen Tag und bei Nacht habe ich oft solche Athemnoth, daß ich plötzlich aus dem Bett aufspringen muß, um Athem zu holen. Es ist mir auf der Brust so enge, als müßte alles zerplatzen, dabei reißt der Appetit, und die Speisen verschonen nur mein Leben. Freilich jag ich schon viele Aerzte zu Rathe, aber alle die gebrauchten Mittel wirkten entweder gar nicht oder nur kurze Zeit. Nun hörte ich von einem Freunde, daß er das gleiche Leiden hatte und durch den Gebrauch von Dr. Krusi's Nervenkräft-Elixir ganz geheilt wurde. Senden Sie mir also vorerst 4 Flaschen. Marienburg, 3. Juni 1894.

Nach einigen Wochen trat bereits solche Erleichterung ein, daß die Anfälle seltener und weniger heftig wurden. Weitere hochinteressante Gutachten und Urtheile finden sich in Dr. Krusi's medicin. Werthen: „Heilung aller Geschlechts- und Frauenleiden.“ Da die Werthen für Jedermann von unerschöpflichem Wert ist, so sende man einfach 4 Bl. = 25 fr. in Briefmarken ein, worauf die Zusendung franco und geldlos erfolgt.

Augenschwäche. Wie jedes Organ, so wird auch das Auge durch den Nerv belebt und in Funktion gehalten. Ditt aber eine Schwächung des Augennervs ein, sei es infolge Ueberarbeitung oder allgemeine Abnahme der Nervenstärke, so bewährt sich Dr. Krusi's Nervenkräft-Elixir in höchstem Grade, denn dasselbe hebt nicht allein die Stärke des Nervens, sondern auch die Nerven des Gesammtkörpers. Die Heilung der Augenschwäche wird noch besonders beiläufig durch Anwendung von Dr. Krusi's Augensalbe zu Fr. 4.85 (= Mk. 4.— = fl. 21/2), womit täglich 3-4 mal die Umgebung der Augen, nicht die Augen selbst bestrichen werden.

Herrn Dr. Krusi in Konstanz! Seit mehr als 4 Jahren hat meine Schwärze infolge einer Nerven-Entzündung bedenklich abgenommen, so daß ich eine Kur mit Ihrem Nervenkräft-Elixir machte und gleichzeitig 1 Augensalbe mittelstele. Der gute Erfolg veranlaßt mich heute nochmals, 2 Flaschen Elixir und 2 Flaschen von Dr. Krusi's Augensalbe kommen zu lassen. Astenmarkt, 8. September 1894.

Bettwässern. Das Unwirdigen den Urin zurückzuhalten, ist nicht immer eine bloße Nachlässigkeit oder üble Gewohnheit, sondern meistens eine Folge krankhafter organischer Zustände, besonders eine Schwächung des Harnorgans oder eine krampfartige Zusammenziehung der Harnröhre, oder eine erhöhte Reizbarkeit der Genitalphäre. Man lasse den Bettwässer abends wenig trinken, aber auch nicht zu spät essen, halte ihn an, vor dem Schlafengehen den Urin zu lassen; auch beste man sich nicht zu warm und weich und vermeide die Rückenlage.

Herrn Dr. Krusi in Konstanz! Wollen Sie mir gef. eine 9. Flasche von Ihrem Nervenkräft-Elixir senden, verpüre sehr guten Erfolg von Ihrem Medicament. Frau Krüger in Staden. Monsieur! Les remèdes que vous m'avez fait prendre m'ont complètement guérie, ne m'envoyez plus point. Recevez Monsieur etc. M. B. (discret). Da bei mir die Urine so gut gewirkt hat, so möchte ich meine Schwäche zu Ihnen weisen, denn sie ist schon längere Zeit krank. Sie möchte aber selber persönlich zu Ihnen kommen. Herr Dr. Krusi in Konstanz! Wie Sie aus unserem letzten Briefe erfahren, leiden meine beiden Kinder von 10 und 14 Jahren an dem letzten Bettwässern, was besonders in der kalten Jahreszeit zu einer wahren Plage wird. Nun bestellten wir 3 Flaschen von Ihrem Elixir und der Erfolg war überraschend. Das Uebel ist gänzlich verschwunden und ich bestelle hiermit noch für eine Nachbestellung 3 Flaschen, deren drei Knaben und ein Mädchen von 12 Jahren mit Harnschwäche behaftet sind. Besten Dank für den großen Erfolg und die rasche Zusendung. Pils, den 7. Nov. 1893.

Gehriete Herr! Ich spreche Ihnen meinen verbindlichsten Dank aus für die Kur bei meiner Tochter durch Ihre Flasche Nervenkräft-Elixir, denn sie ist jetzt vollkommen gesund. Graz, den 3. Juli 1894.

Onorevollo. Sig.: Mi trovo ora precisamente in grado di ringraziarlo, o Sig. Dott'. I suoi farmaci mi hanno fatto sì bene, ch'io mi sento, non soltanto guarita, era sibene ringiovanita. Sarà poi mio dovere di dar' ovvio lode e vanto all' opera mia ristabilitrice. In tanto prego etc. Fazio, 10. Ag. 1893.

Gehriete Herr Doktor! Mit freudigem Herzen kann ich Ihnen heute schreiben, wie mir Ihre Medicamente schon wohlgefallen. Ich fühle mich viel wohler, Schmerzen im Bauche verpüre ich nur noch selten, auch hat sich mein Aussehen viel verbessert. Besonders Freude haben meine Eltern, seitdem ich mich so viel wohler fühle, obgleich ich ihnen den Grund meiner Krankheit noch nicht gesagt habe. Senden Sie mir umgehend 2 kleine Flaschen à Fr. 5 von Ihrem Nervenkräft-Elixir per Blaudamme an die Adresse meines Freundes: Wth. Brandenberger, Plataneustraße Nr. 24, Winterthur, polylagernd ein. Mein Freund und ich sind jetzt oft beisammen, gerade das Gegenheil von früher, denn ich fürchte mich beständig vor ihm, weil er mich fast immer im Auge hatte. Indem ich Ihnen hiemit den warmsten Dank ausspreche, hoffe ich, daß Sie mich noch vollständig heilen können. Ihr dankbarer Patient Winterthur, Andreas Meier.

Gehriete Herr Dr. Krusi! Ich erlaube mir Ihnen mitzutheilen, wie es mir geht. Gleich beim Gebrauch Ihrer berühmten Urine wurde ich besser und muß zu meiner großen Freude bemerken, daß es mir diese Zeit bloß einmal vorgekommen ist, und was die Schwäche anbetrifft, spüre ich keine mehr. Ich werde mir erlauben, Ihnen nächstes in den nächsten 14 Tagen zu schreiben. Es grüßt Sie ergebenst Ihre dankbare Magdalena Prokofsch. Pils, den 25. August 1894.

Blasenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden. Blasenleiden können,

wenn nicht rechtzeitig behandelt, leicht tödtlich verlaufen durch Eiterung, Geschwulstbildung der Nieren Sie entstehen häufig durch Erkältungen, scharfen Temperaturwechsel, bei Männern oft durch Anschwellung früher betriebene Dämme etc. Der Zustand charakterisirt sich durch häufigen Urindruck, anfangs ohne Schmerz, und durch schmerzlos Bodensatz, der allmählich zunimmt und sich als ein eierförmiger, jähler Schleim kundgibt. Es ist daher die Pflicht eines Jeden, von Zeit zu Zeit seinen Urin auf solche Triebhaken und Bodensatz zu untersuchen, und sobald auch nur die ersten Spuren davon bemerkbar sind, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Da das Leiden häufig in mangelhafter Filtrierung der Nieren besteht, so erwies sich das Nervenkräft-Elixir mit seiner eminent anstößigen Eigenschaft als ganz besonders heilkräftig.

Sehr geehrter Herr Dr. Krusi! Mit größter Freude theile ich mit, daß Ihr berühmtes und sehr heilbares Nervenkräft-Elixir mich in dieser Zeit schon bedeutend geholt hat. Da ich erst jetzt wiederum 2 große Flaschen erhalten, so möchte ich wiederum eine Bestellung machen, indem ich wohl sehr arm, so meine Mittel nicht lange ausreichen werden, aber ich setze ein, daß ich mit diesem sehr werthvollen Nervenkräft-Elixir meine Gesundheit wieder erhalte. Ich bestelle sechs große Flaschen Ihres berühmten Nervenkräft-Elixir, dazu die siebente Flasche eigengebeu. Den Betrag v. 15 fl. sende ich mit Postanweisung. Gunglshausen Krantenvericht sende ich bis 14 Tage. Praguen, am 15. 7. 1892.

Hochgeehrter Herr Doktor! Ich habe die Kur am 3. d. M. richtig und in bester Ordnung erhalten, und habe mit der Behandlung logisch begonnen. Ich kann Ihnen berichten: der Ausfluß verschwunden, kurz gefagt, daß ich ganz im Gesundwerden bin, mit allem, was ich Ihnen angegeben habe, nur kommt mir vor, daß ich etwas matt, nicht so kräftig bin, als ich sein soll, dafür bestelle ich eine Flasche zu fl. 2.50 Nervenkräft-Elixir. Ich sende den Betrag von fl. 2.50 per Postanweisung und bitte, so bald als möglich antworten zu wollen. Die Heilung liegt bei!

Hochgeehrter Herr Doktor! Seit ich lebe, freut mich nichts so sehr, und so lang ich leben werde, wird mich nichts so freuen, als hochgeehrter, D. Doktor kennen gelernt zu haben, und auch, daß ich mich ohne zu ärgern, geschwind an Sie gewandt habe. Ich bin sehr wirklich glücklich, d. m. in so fur Zeit hergestellt zu werden, hätte ich nicht geglaubt. Ich werde in 2-3 Wochen wieder v. r. treten. Ich verheire mit der nächstn Hochachtung St. Ma. in, am 10. 7. 1892.

Hochgeehrter Herr Doktor! Ich brachte ein. Wohlgeören als Nichter meines Lebens und ich freche Versuch befehlen als Ihr Gedächtnis. Ich habe mich durch Doktor. Sie haben mich durch Ihre Güte in Ihrer Medicamente erheitert an Leib und Seele, ohne Sie wäre ich in ein lächerliches Stücken verfallen, und nun glaube ich mich hergestellt. Diese wird vielmehr so lange dauern, als Ihre Wohlthat, das ist, so lange ich lebe. Ich verheire mit der innigsten Hochachtung und vi. l. tausendmal Dank St. Ma. in, am 7. 8. 1892.

Hochgeehrter Herr Doktor! Ihre Sendung von 7 Flaschen Nervenkräft-Elixir habe ich angenommen, und sie haben mir gut gefallen und mich wieder hergestellt. Ich kann mich wieder glücklich fühlen und Sie ähnliger und besser. Ich habe mich durch Ihre Güte in Ihrer Medicamente erheitert an Leib und Seele, ohne Sie wäre ich in ein lächerliches Stücken verfallen, und nun glaube ich mich hergestellt. Ich danke Ihnen von Herzen dafür; der liebe Gott möge es Ihnen vergelten, was Sie an mir gethan. Ich werde Ihre Medicamente bestens empfehlen, wo es mir möglich ist. Nun sende ich Ihnen die sieben leeren Flaschen zu. Weil ich in 6 Tag n nach dem Ausland bereise und noch nicht über 6 n, wo ich mich niederlassen werde, so kann ich keine weitere Bestellung mehr machen, und Sie daher, das Beste werde zu schicken, im weiteren werde ich den Weiter meiner Gesundheit nicht vergessen. Winterthur, den 19. 7. 92.

Verh'r Herr Doktor! Ich kann Ihnen mittheilen, daß ich die Medicamente erhalten habe, und bin sehr zufrieden, denn es ist schon Besserung und habe keine Schmerzen mehr und hoffe auf langliche Heilung. Ich werde es Ihnen auch fernher berichten. Freundlichst grüßend. Gröbda, 10. Juli 1892. Josef Biegler.

Blutarmuth, Bleichsucht. Früher hörte man selten von solchen Leiden, die mit der Verfeinerung der Lebensweise sich eingeschlichen haben und den jungen Mädchen oft ihre ganze Jugend verbittern und selbst im späteren Alter noch schlimme Rückstände lassen. Die Ursache beruht auf Blutentmischung infolge eines krankhaften Zustandes der Ernährung. Die wesentliche Veränderung des Blutes in der Bleichsucht, besteht sowohl in einer verminderten Anzahl der rothen Blutkörperchen, als auch darin, daß jedes Blutkörperchen weniger Farbstoff enthält, als bei gesunden Personen. Da das Nervenkräft-Elixir, wie wir wissen, besonders die Ernährung beeinflusst, also blutbildend wirkt, so ist bei allen Fällen von Blutarmuth und Bleichsucht eine vollständige Kur mit Dr. Krusi's Nervenkräft-Elixir von oft ganz überaus rascher Wirkung und zwar selbst da, wo zahllose andere sogenannte Eisenmittel gänzlich resultatlos oder gar schädlich wirkten, denn ein Medicament hat erst dann heilbringende Einwirkung auf den Körper, wenn die in demselben vorhandenen Stoffe sofort gelöst vorkommen, daß sie unmittelbar in die Blutbahn übergeführt werden. Dies beweisen am besten nachstehende Zeugnisse:

Herrn Dr. Krusi, Brucharz, Konstanz! Komme, Ihnen Mittheilung zu machen, daß ich der Zustand meiner Cousine sehr verbessert hat, ja daß sie sogar jetzt schon recht gesund ist, noch zu veranlassen, ihre schon lange geplante Reise nach England, um dort sich in der Sprache zu vervollkommen, früher ausgeführt hat, als sonst. Meine Cousine weilt nicht mehr hier, und es wird Ihnen auch weiter kein Bericht zukommen, denn sie schreut zu etwas nicht, denn man kann nicht wissen, in welche Hände so etwas kommen kann. Sie müssen sich also mit dem ersten Berichte zufrieden geben, der ja ganz genügt steht. Falls Sie etwaige Brochures oder so etwas zu senden wünschen, so möchte Sie bitten, selbige lieber an Gligian Gylster abzuheften zu wollen. Indessen verbleibe Ihre dankbare Cousine. St. S. Meine Cousine hat mich noch, Ihnen in Ihrem Namen den verbindlichsten Dank auszusprechen. Gehriete Herr Doktor! Will Ihnen auch wieder Bericht erstatten, wie es mir geht. Ich fühle mich bedeutend besser, der Hals ist jetzt jedenfalls fast heil, denn ich spüre weder beim Essen noch beim Reden Schmerzen und die Stimme ist bedeutend lauter und heller. Alle Leute, die mich kennen und mein Leiden wissen, verwundern sich, wie ich wieder so gut werden kann. Dieses Alles dankte ich Ihnen so beruhigend und heilbringenden Nervenkräft-Elixir. Nun hatte letzte Woche so ein Anfall von Husten und da hat es wieder eine kleine Entzündung gegeben im Hals, verbunden mit leichtem Fieber, und da möchte ich Sie, gehriete Herr Doktor, erlauben, so gut zu sein und mir nochmals ein Glaschen mit sehr rother Zinur zu senden für Durchlungen, wie ich im Anfang hatte: Sie haben mir sehr gut. Auch möchte ich mir 1 Flasche Nervenkräft-Elixir senden. Es ist jetzt die 6. Flasche, welche ich nun verlange, und ich möchte Sie nun anfragen, ob Sie vielleicht die Güte hätten und mir auch die 7. Flasche gratis verabfolgen würden. Ich werde ebenfalls aber noch eine Zeitlang mit Ihrem geschätzten und unübertrefflichen Nervenkräft-Elixir fortfahren, um meine Gesundheit wieder dauernd herzustellen. In Erwartung dieses meines Antrages grüßt Sie hochachtungsvoll Frau G. r. Müller.

Hochgeehrter Herr Dr. Krusi! Ihre vorhergesandte Flasche hat mir zum Erlaunen wieder Kraft zum Arbeiten gegeben, so daß man Dr. Krusi's Nervenkräft-Elixir jedermann bestens empfehlen kann und darf. Mit freundlichem Gruß von Ihrer Patientin Herr, den 6. Mai 1892.

Stimolissimo Signor Dottore! Con la presente vengo dirgli che ricevei il suo fiasco pediatrico per medicare con grandissimo desiderio perché vedo le altre medicine non ancora finite che io tutti i giorni mi sento meglio e credo bene a ora che o finite che io la perfettamente risolta e se incaso me ne occora ancora subita pronta a farlo cor sapevole. E non mi rincresco niente affatto del rimborso pagato perché vedo che mi fanno bene. Tanti ringraziamenti dopo aver sofferto tanto e aver preso tanti medicamenti in vano senza mai aver un piccolo sollievo di mia malattia sino al presente. Se incaso me ne occora ancora quando gio finito subito pronta a farlo con sapevole i tanto ricevo i più cordiali saluti della ammalata e madre. Gressa.

Hochgeehrter Herr Dr. Krusi! Ich erlaube mir Ihnen mitzutheilen, wie es mir geht. Gleich beim Gebrauch Ihrer berühmten Urine wurde ich besser und muß zu meiner großen Freude bemerken, daß es mir diese Zeit bloß einmal vorgekommen ist, und was die Schwäche anbetrifft, spüre ich keine mehr. Ich werde mir erlauben, Ihnen nächstes in den nächsten 14 Tagen zu schreiben. Es grüßt Sie ergebenst Ihre dankbare Magdalena Prokofsch. Pils, den 25. August 1894.

Blasenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden. Blasenleiden können, Dr. Nicolai, Arzt in Triebel, zeichnet, BUSCH, ritter, Weischütz.

Zu haben in Apotheken, besseren Drogen-, Delicatess- und Spezerei-Handlungen sowie direct bei JOHANN HOFF, k. und k. Hoflieferant, WIEN, I. Bez. Graben, Bräunerstrasse Nr. 8. Prospecte mit Preislisten gratis und franco.

Kaufen Sie
echten
Tiroler-
Gesundheits-
Feigen-Kaffee
 von
Carl Wilcunda



Geschäftsveränderungs-Anzeige.

Schlossergeschäft

Gefertigter beehrt sich, einem P. T. Publikum die höfliche Mittheilung zu machen, daß er sein von der „Unteren Burg“ in die Vorstadt Leithen Nr. 42 vom 1. August an verlegt. Zudem Gefertigter für das ihm bisher geschenkte Vertrauen bestens dankt, erlaubt er sich auch ferner um daselbe in seinem neuen Local zu bitten, mit der Versicherung, stets sich alle Mühe zu geben, um die ihm übertragenen Aufträge auf das

Das Nervenkräft-Elixir von Brucharzt Dr. Krüsi in Konstanz (Baden).

3

A Monsieur le Docteur Krüsi a Konstantz. Monsieur le docteur, Si j'ai tardé un peu de vous donner de mes nouvelles, c'est que je voulais m'assurer de ma guérison. Eh bien! monsieur le docteur, je puis vous dire que je suis parfaitement bien, grâce à votre traitement. Aussi, je ne saurais assez vous remercier et vous prouver toute ma reconnaissance. Dans cette espérance, veuillez recevoir tous mes remerciements et l'expression de ma vive reconnaissance.

Betzau, Canton de Vaud, Suisse. **Emilio Mottraz, régent.**
 en prenant le remboursement à la poste.

Docherchter Herr Doktor! Ich werde Ihnen meinen tausendfachen Dank für die Zusendung der Medicamente, welche ich am 22. d. M. richtig erhalten habe, und hoffe, daß Herr Doktor auch mein Schreiben zugleich mit dem Gelde werden erhalten haben. Denn ich hatte H. Doktor noch so gerne gebeten um 2 so kleine Brotschürzen von Trautacht, wenn ich mir diese jetzt noch erlauben darf. Ich bitte sehr, wenn ich, Herr Doktor, Ihre menschenfreundliche Güte in Anspruch nehmen darf, bitte zu entschuldigen, weil H. Doktor vielleicht mit diesen Brotschürzen Nutzen schaffen könnten. Ich danke Ihnen noch einmal für alle Ihre theilnehmende Güte und Mühe. Hochachtungsvoll empfiehlt sich Ihnen Ihre dreimalts hantelnde Patientin

Kronsch, den 23. d. 1892. **A. Stiefelberger.**

Gebt Herr Doktor! Ich kann nicht mehr länger warten, ohne Ihnen, Herr Doktor, einige Worte des so verdienten Dankes zu schreiben. Ich habe die Sendung vor 3 Wochen auf der Post gelobt, da ich volles Vertrauen auf Sie setzte und ich habe mich nicht getraut, denn dieses Nervenkräft-Elixir ist eine wahre Wunder-Medicin, nicht nur eine leere Selbstaussage von einem Laichler, sondern von einem Doctor, wie man von keinem noch gehört, dem man es nie verzeihen kann. Schon viele Jahre war ich sehr schwach und viel kranklich, mußte daher öfters Medicin nehmen, die aber wenig half, doch vorer ich das Jutragen an unsere Aerzte, so daß ich keinen mehr glauben könnte. Von Ihnen aber habe ich die freudige Erfahrung, daß Sie nicht nur gute Worte, geben, sondern auch Gesundheit bringende Mittel besitzen und dadurch den armen Kranken helfen. Schon das Alentrauter-Pulver, das ich bei Ihnen bestellte, war eine Ihnen nicht genug dankenswerthe Wohlthat für mich. Schon nach einigen Tagen verpürte ich lebendige Besserung. Auch das Nervenkräft-Elixir ist für mich eine wahre Wohlthat vom Himmel, indem ich nun bald gesund und fröhlich geworden bin, wie ich es nie gehofft. Ich werde später noch eine Flasche bestellen, bitte aber nicht eher zu schicken, bis ich wieder schreibe.

Ich bitte Sie gefälligst, mir die Auflage zu schicken, welche meiner leztlin bestellten folgt. In der Hoffnung, daß Sie meinem Wunsch bald entsprechen, verbleibe ich in Hochachtung Ihr dankenswerthester Patient

Sachsen, 7. Mai 1894. **H. Straßer.**

Bruchleiden. Da bei allen Bruchleiden auch die geringste Anstrengung der Brustpresse die Gedärme mehr hervordrängt, ist es von größter Bedeutung, alle Brustkreuze, veranlaßt durch Kehlkopf-, Bronchien- oder Lungenaffection zu vermeiden, oder, wenn solche bereits vorhanden, rasch zu beseitigen. Von noch größerer Gefahr sind alle Beschwerden der Verdauung, besonders Magenleiden, Blähungen, saures Aufstoßen, Stuhlverstopfung u. Uebelkeit, wo solche Zustände vorhanden sind, ist es zur Heilung der Bruchleiden unerlässlich, durch Gebrauch des **Nervenkräft-Elixirs** baldige Beseitigung zu erzielen. Nonpareille: Genaue Beschreibungen und Abbildungen aller Bruchleiden und Bruchbänder finden sich in der Abhandlung: „Bruchheilung und Krankenfreund.“ Jedermann gratis und franco beziehen kann, von Dr. Krüsi in Konstanz.

Gebt Herr! Ihre Bandage leistet mir treffliche Dienste. Sie ist sehr leicht zu tragen und hält den Bruch doch zurück. Ich erlaube Sie, mir noch zwei Bandagen gegen Nachnahme zu schicken und zwar eine anatomische, wie die vor Kurzem gefundene und eine zweite mechanische, von der die Feder sich etwas biegen läßt, ohne zu zerbrechen und an der die Pelote mit einem Schraubchen versehen, wodurch sie nach Bedarf strenger oder leichter gemacht werden kann. Die Bandagen wollen etwa um 1 Centimeter enger gemacht werden, als die überlieferte. Ich werde Ihre zu en Banden gelegentlich allen Kranken empfehlen. Hochachtungsvoll ergebe Herr

den 22. Juni 1894. **Georg Feldner, Warrer**

Herrn Dr. Krüsi in Konstanz! Ueberlebende Ihnen den Betrag meiner rückständigen Rechnung und danke Ihnen für die mir zugekommene Briefe. Es geht mir sehr gut, die Bandage, an den ich litt, ist fast geheilt und glaube, bald kein Bruch und mehr tragen zu müssen. Mit weiteren Bedarf erwarte ich mich. Mit aller Hochachtung geistig ergebend

Saxonia, den 29. April 1892. **Ulrich Engler.**

Gebt Herr Doktor! Senden Sie mir in folgenden Briefe 1 fl. in Banknoten und 50 Kr. in Briefmarken für einen Traubenkelch und die Ihnen auch die freudige Nachricht, daß Ihre Medicamente große Wirkung gemacht haben. Die Schmerzen sind bis jetzt schon gewichen, so daß manchmal schon der Hohenstadel angezogen war und konnte Ihnen heute schon den größten Dank aussprechen. Nach Verbrauch der Medicin werde ich eine Flasche Elixir bestellen und große Ihnen sehr freundlich.

Kürnig, den 28. d. 92. **Josef Siska.**

Monsieur le Docteur Krüsi! Monsieur, J'ai reçu votre emplâtre et votre bandage dont j'ai été très satisfait, car il me va très bien, quand j'ai en charge de bandage; il me semblait que j'étais dans un autre monde, car celui que j'avais auparavant me faisait beaucoup souffrir à cause de sa rigidité; ainsi je viens vous remercier très sincèrement de votre bonne intention. Je retourne à vous, Monsieur, car j'ai vu que sur l'instruction que vous me commanlez encore de l'Élixir, eh bien veuillez avoir l'obligeance m'en envoyer une grande bouteille de (8.75) pour me guérir entièrement. Recevez très cher Monsieur tous mes meilleurs vœux.

Châtillon, le 20. Janvier 1892. **Frs. Louis Allersbach.**

Herrn Dr. Krüsi! Der Bruch ist geheilt, obgleich ich das Band noch trage, nämlich bei höherer Arbeit. Für die bisherige Behandlung bestens dankend, grüßt Sie achtingsvoll

Außigen, den 28. Februar 1892. **Job. Maurer, Wädr.**

M. le Doct. Krüsi, Konstantz! Le bandage ainsi que votre remède pour l'hernie que vous m'avez expédié le mois d'Octobre passé m'a parfaitement réussi - je ne souffre plus aucun mal. Je ne trouve pas mots suffisants pour vous remercier. Veuillez s. v. p. m'envoyer encore une feuille de votre médicament qui servira pour un de mes collègues qui étant dans la même position que moi s'est servi de votre spécifique que je lui ai passé et qui se trouve aussi déjà bien soulagé. Vous pouvez si vous le croyez servir à la publicité de ma déclaration de la plus parfaite satisfaction et de mes meilleurs remerciements. Recevez en attendant les protestations de ma plus haute estime et considération.

Montreux, 21. Mai 1892. **A. Jauch.**

Gebt Herr Doktor! Schon längst sollte ich Ihnen Nachricht gegeben haben über meinen Krankheitszustand, allein da mir Ihr Nervenkräft-Elixir so gute Dienste geleistet hat, daß ich über nichts Ihnen kann, so unterließ ich das Schreiben. Auch das Tragen der Bandage verurteilt mich nicht im geringsten Beschwerden. Gerade in letzter Zeit hatte ich mich überzeugt von der Wirksamkeit Ihrer Medicamente, da ich sowohl in der Hausarbeit als auch in der Arbeit sehr viel zu leisten hatte, was ich mit Leichtigkeit that, während es mich sonst sehr schnell ermüdete und meinen Körper schlaff und abgepannt machte. Ihnen ich Ihnen von ganzem Herzen danke, bitte ich, mir noch eine Flasche Nervenkräft-Elixir, 4 Stück Kisten-Setze à Fr. 2.80 und 1 Schachtel Zahn-Pulver zu 1.80 Fr. zu schicken.

Landshut, den 15. Mai 92 **Marie Seiber.**

Gebt Herr Dr. Krüsi in Konstanz! Senden Sie mir gefälligst per Nachnahme ein drittes Bruchplaster. Bin noch nicht ganz geheilt; seitdem ich aber das Tuch Sie bezogene mechanische Bruchband trage, fühle ich mich ziemlich beher. Dieses mechanische Bruchband ist eine Wohlthat, die nicht genug zu schätzen ist, und habe das feste Vertrauen, zur vollständigen Heilung zu gelangen. Zur gegenwärtigen Jahreszeit, wo ich unter der Pelote leicht Wunden bekomme, wäre vielleicht noch ein Häkchen Ihrer Bruchsalbe anzuwenden. Herr Dr. Krüsi, bitte um gest. Mittheilung. Größt Hochachtungsvoll Sie

Auz Jouz, 11. Juni 1892. **A. Gerber.**

Ein Wohlgeborenen, hochwuerdender Herr Doktor! Endlich bin ich in der Lage, Ihnen dankbar zu können, daß ich durch den Gebrauch Ihres Bruchbandes und Bruchplasters vollständig geheilt bin. Deo gratias! Ich warte deswegen solange mit dem Bericht, um ganz sicher zu sein. Möge Gott Ihr Leben recht lange erhalten zum Wohle der Menschheit. Euer Wohlgeborenen ganz ergebener Ludwig Jahn

*) Sehr interessante Zeugnisse und Dankschreiben aus allen Gegenden mit genauen Adressen haben sich in dem medicin. Bericht: „Dr. Krüsi's Behandlung und Heilung aller Geschlechtsleiden“ zu befinden für 40 Cts. in Briefmarken. Niemand unterlasse die Bestellung!

Honorerat, Witten, Druck, Reisen und Gefühl von Wandern in der Brust, Empfindlichkeit gegen Kälte und trockene Luft, Abspannung, Frosteln und abends sog. Fiebererregungen.

Stimatissimo Sig. Doctor Krüsi! Ho ricevuto le medicine ch'Elia a ben voluto mandarmi e gia in ogni posso comunicarle che sento miglioramento. Con la presente la prego di mandarmi il di Lei Elixir Nervino due bottiglie grande da fr. 5.00. Colla speranza d'essere subito favorito anticipo ringraziamenti e mi pregio essere suo devotissimo et Obbligatissimo. **Sommo, 28. Aprile 1892. Gianca Alberti.**

Herrn Krüsi! Ihre Flasche richtig erhalten, worin ich Ihnen bestens danke; es thut mir leid, daß ich nicht Geld hatte, um Ihnen noch Beistellungen zu machen, das jedoch, in der Hoffnung, daß Sie Ihre Flasche hat gut gewirkt. Meine Gesundheit hat sehr zugenommen, besonders Ihre letzte Flasche hat gut gewirkt. Ihnen bestens dankend für das neue Leben, das Sie mir wieder gegeben, grüßt freundlichst

Wien, den 9. d. 92. **Gebt Herr Dr. Krüsi! Senden Sie uns gest. 2 Flaschen Nervenkräft-Elixir mit Postnachnahme. Kein Präparat dieser Art ist so überraschend Hartend, wie dieser Elixir. Mit Vertheiligung zeichnet**

Wien, den 18. d. 1892. **Euer Hochwohlgehoerter! Die mir überlieferten Medicamente haben bisher in eminentester Weise gewirkt! Ich vermag Euer Hochwohlgehoerter nur Worte des warmsten Dankes für die außerordentlich große Hülfe zu sagen. - Durch den Gebrauch des nun überlieferten Nervenkräft-Elixirs hoffe ich mit vollem Vertrauen mein schweres Nervenleiden gründlich zu heilen. Um Euer Hochwohlgehoerter erneuert Hülfe freundlichst bittend, zeichnet sich der ergebenste**

Wien, den 25. Juni 1892. **Franz Jig, Lieutenant.**

Durchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh. Ein Angestellter schrieb mir: Mein Darmkatarrh und Magenleiden, bestehend in fortwährendem Durchfall, plagt mich schon über 25 Jahre. Vor 6 Jahren wandte ich mich an einen Specialarzt, der mir neben strenger Diät noch eine besondere Diät verordnete. Trotz fleißigen Befolgen dieser Rathschläge verschlimmerte sich mein Uebel von Monat zu Monat so daß ich immer abgemagert wurde. Nun wurde mir durch unsern Herrn Pharmazie, der an dem gleichen Gebrechen litt, Ihr **Nervenkräft-Elixir** empfohlen, und so bestellte ich hienit zu einer ganzen Kur 7 große Flaschen, worin ich Ihnen Markt 24. - erwidere

Nach Verlauf von 4 Wochen langte nachstehendes Schreiben ein: **Herrn Dr. Krüsi, Konstantz!** Unser Seelsoerger, der mir, wie Sie aus meinen letzten Schreiben ersehen, Ihre Elixir angerathen hat, erkrankte sich schon wiederholt um mein Befinden; er ist nun jedoch über mein zusehend besseres Aussehen und ich kann Ihnen denn auch nur Günstiges berichten, meine Kräfte haben sich, der Durchfall ist seit 10 Tagen nicht mehr vorhanden und ich glaube bald ganz geheilt zu sein.

Wien, den 3. Juni 1892. **Friedrich v. Schönthan in Berg.**

Monsieur le Docteur Krüsi a Konstantz. Honoré Monsieur, il faudrait une autre plume que celle qui vous écrit ces lignes pour pouvoir plus honorablement vous remercier de votre charitable bonté de m'avoir envoyé un Elixir nervin grauit à un pauvre homme malade, le bon Dieu vous le récompensera. S'il me manque l'instruction à me pouvoir d'une manière plus honorable, acceptez de moi Monsieur le Docteur mes simples remerciements d'un coeur franc et sincère. J'ai été ému lorsque j'ai reçu cet envoi, je l'ai donc accepté avec respect et reconnaissance. Je ne puis donc Monsieur le Docteur que de faire des vœux au ciel pour la conservation de vos longs jours, la réussite dans votre état, l'accord dans votre famille, et la gloire éternelle pour votre bon oeuvre.

Le 8. Juin 1892. **Votre Serviteur Bartolotti Jacot, à Grône près Granges Valais.**

Beide anbei mit, daß es mir etwas besser geht, indem ich den Schwindel verloren habe. Druck an den Magen hat aufgehört, der Schweißausfluß hat sich vermindert, Stuhlgang ist noch der gleiche wie vor der Kur. **Franz Bömel in Pöfin (Böhmen).**

Docherchter Herr Doktor! Ihre Medicamente sind mir unerwartet schnell und in guter Deutung zugekommen. Ich spreche Ihnen den warmsten innigsten Dank aus, für die an maßgewisse Billigkeit derselben; hoffe, dieselben werden mir zur vollständigen Heilung verhelfen.

Wintersdorf, den 3. Mai 1892. **Achtungsvoll grüßt Euer Patient Gottlieb Keller.**

Epilepsie, Fallsucht, Vertanz. Die Krankheit charakterisirt sich durch tonuslose, unwillkürliche Bewegungen, Verengungen und Verzerrungen der Glieder und Muskeln und beginnt gewöhnlich mit einem Schrei, womit der Kranke bewußtlos zu Boden stürzt. Alle diese unwillkürlichen zum Theil unbewußten Handlungen stiegen abnormer Reizen der Nervenbahnen zu Grunde und dagegen bewährt das **Nervenkräft-Elixir** seine wohltuende, belebende und stärkende Kraft, indem die Paroxysmen allmählich an Intensität abnehmen und den Patienten gegen neue Anfälle schützen. Ist ja doch die Epilepsie nur ein erhöhtes Stadium der so vielfach vorkommenden Nervosität, die das Elixir stets erfolgreich zu bekämpfen vermag.

Gebt Herr! Senden Sie uns nochmals 4 Flaschen Ihres Nervenkräft-Elixirs. Die Anfälle sind nur noch fragmentarisch. **Job. Gr., Anstaltsvorsteher.**

Herrn Dr. Krüsi, Konstantz! Ihr bewährtes Nervenkräft-Elixir hat auch bei unserer 4-jährigen Tochter überraschend heilbringende Wirkung ausgeübt. Wir haben seit 3 Wochen keinen Anfall mehr beobachtet. Gott danke Ihnen dafür. **Frau Kathilde Löhrer, Baden.**

Fettleibigkeit, Fettsucht, Korpulenz. Fettleibigkeit ist stets ein abnormer Zustand unrichtiger Stoffbildung, wodurch dem Körper ein Ueberfluß von Kohlenstoff zugeführt wird. Die normale Fettbildung ist verschieden, je nach Alter, Geschlecht, Konstitution und Temperament. Frauen haben im Allgemeinen eine reichlichere Fettbildung als Männer. Viele Menschen halten das Fettwerden für einen Beweis guter Gesundheit und Ernährung, während es doch nur ein Produkt unvollkommener Umbildung des Blutes ist. Durch übermäßige Korpulenz werden sehr leicht die rhythmischen Herzbewegungen beeinträchtigt, es entsteht Vagabund, oft sogar Herzverfälschung, im vorgeschrittenen Stadium selbst Wasserlucht. Da Fettsucht auf mangelhafter Blutbildung beruht, so leistet das **Nervenkräft-Elixir** hervorragende Wirkung, besonders dann, wenn zugleich ein Klimawechsel in ozeanische Höhenlage vorgenommen wird.

Herr Dr. Krüsi! Ich schreibe Ihnen diesen Brief, um Ihnen zu sagen, daß Ihr Nervenkräft-Elixir uns vortheilhafte Dienste geleistet hat, und kann auch sagen, daß alle, denen ich es angerathen habe, wieder gesund worden sind. Ich werde nicht außer'n, wo ich Lebende finde, ihnen reichlich Nervenkräft-Elixir anzurufen und kann auch mit Recht sagen, daß es Gold werth ist; wenn auch die Krankheit noch so schwer ist, so hilft das Elixir bald wieder zur Kraft und zur Gesundheit. Ich danke Ihnen, Herr Doktor Krüsi, für alle, die gehand worden sind und wünsche Ihnen das Beste auf der Welt und ein hohes Alter. Herr Dr. Krüsi! Ich schide Ihnen das Bruchband wieder zurück; ich glaube, es behalten zu können, aber es ist nicht möglich, durch die Bewegungen, die ich mache, fällt der Bruch wieder hervor; wenn Sie etwas fürchten umändern, der Bruch sollte mehr Druck haben und eine Nummer größer im Umfang. Uebrigens ist der Bruch durchaus groß, ich habe schon 6 reißt den Nuth verloren, daß ich mich nicht mehr binden kann. Mit freundlichem Gruß **Marie Kurth.**

Gebt Herr Doktor! Ich kann mittheilen, daß Ihr Medic. verbraucht habe und mich ganz gesund habe; so bin ich Ihnen vielen Dank schuldig, so werde ich allen, welche in diesem Zustand sind, Ihre viel geschätzte Heilkräft anzuempfehlen. Auch gebe bekannt, daß ich jetzt abreisen mußte. **H. Kaufman.**

Wien, den 12. März 1894. **Marie Gber.**

Kein Abfall! Schon beim ersten Gebrauch Ihrer ersten Arzneien fühle ich mich wie neu geboren, und ist im ganzen alles besser; erlaube Sie also nach Ihrer Meinung, den berühmten Nervenkräft-Elixir so bald als möglich zu senden, wofür Ihnen auf Ihr Verlangen 2 fl. 50 Kr. durch Herrn Heinrich Harrböck autommen. **Hochachtungsvoll**

Wien, den 12. März 1894. **Marie Gber.**

Anton Minzblaff.

Magasse 3

& Koppel

Fabriken
 Prag - Budapest
 mund.

Miete
 und Kasten-Kippwägen

n, Drehscheiben, Karren,
 gbahnen; ferner: Greif-
 maschinen, Locomobilen
 umprammen.

Gewerbe gratis & franco.

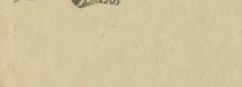


Kaffee

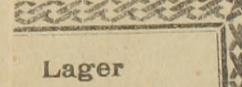
Lager
 in
 Laibach



Lager
 in
 Laibach



Lager
 in
 Laibach



Lager
 in
 Laibach



Lager
 in
 Laibach



Lager
 in
 Laibach

Man verlange die neuesten Preis-Courante.

Kaufen Sie
echten
Tiroler-
Gesundheits-
Feigen-Kaffee
 von
Carl Wild



SCHUTZ-MARKE

Geschäftsveränderungs-Anzeige.
 Gefertigter beehrt sich, einem P. T. Publikum die höfliche Mittheilung zu machen, daß er sein
Schlossergeschäft
 von der „Unteren Burg“ in die Vorstadt Peithen Nr. 42 vom 1. August an verlegt.
 Indem Gefertigter für das ihm bisher geschenkte Vertrauen bestens dankt, erlaubt er sich auch ferner um dasselbe in
 seinem neuen Locale zu bitten, mit der Versicherung, stets sich alle Mühe zu geben, um die ihm übertragenen Aufträge auf das
 Beste auszuführen.

Das Nervenkraft-Elisir von Bruchartz Dr. Krüsi in Konstanz (Baden).

Hochgeehrter Herr Doktor! Mit Gegenwärtigen theile ich Ihnen mit, daß ich von meiner Krankheit bereits geheilt bin. Ich bedanke Ihnen nicht das Beste für die fruchtbringende Arznei, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr Doktor! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Leberleiden. Alle Leberleiden geben sich im allgemeinen durch Anzeichen zu erkennen, wie gelbes, blaßes Aussehen, Mattigkeit, Müdigkeit, Neigung zum Schläfen, gelben Zungenbelag, Verstopfung, Luft- und Säurebildung, bräunlicher Urin und Bildung von Leberflecken in der Haut. Auch findet oft ein Prickeln statt, welches in der Schulter beginnt und allmählich bis in die Fingerspitzen vorrückt, aber auch oft als Jucken der ganzen Haut belästigt. Meistens ist das Gemüth verstimmt, melancholisch und reizbar. Alle solche chronischen Leberleiden sind fast immer ohne Fiebererscheinung. Uebrigens geben sich Leberleiden oft nur durch Störungen des Magens zu erkennen und mancher glaubt an chronischen Magenkatarrh zu leiden, der wirklich in der Leber krank ist und nicht veräußen sollte, eine Kur mit dem **Nervenkraft-Elisir** von Dr. Krüsi in Konstanz zu machen.

Hochgeehrter Herr Doktor! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr Dr. Krüsi! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr Dr. Krüsi! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr Dr. Krüsi! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr Dr. Krüsi! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Leibesverstopfung. Niemand soll eine Verstopfung länger als höchstens 2 Tage lang dulden, ohne durch Dr. Krüsi's **Nervenkraft-Elisir** dagegen Abhilfe zu suchen, denn Hartlebigkeit ist die Ursache einer ganzen Menge chronischer Krankheiten der inneren Organe. Gerade bei Verstopfung beneidet sich das **Nervenkraft-Elisir** als das anerkannt beste und dabei ganz unschädliche Mittel, das nicht wie die etwa üblichen Abführmittel als Pillen und Kräuter die Gedärme reizt und nach und nach erschläft, wodurch das Uebel nur noch schlimmer wird.

Hochgeehrter Herr Dr. Krüsi, Bruchartz in Konstanz! Da mir Ihr berühmtes **Nervenkraft-Elisir** sehr gute Dienste leistet, so bestelle ich wiederum 2 Flaschen durch Postnachnahme, aber so schnell, als es nur möglich ist, da ich dasselbe recht sehr nöthig habe.

Hochgeehrter Herr Doktor! Bitte Sie nun, mir recht bald 4 Flaschen des edlen **Nervenkraft-Elisir** zu senden gegen Nachnahme; ich fühle mich beim Gebrauch desselben immer trübsamer, und werde noch länger Gebrauch davon machen. Hoffe auch, daß meinem Beispiel bald auch andere folgen werden. Inbezug nehme ich achtungsvoll und dankbar.

Hochgeehrter Herr Doktor! Meinen aufrichtigen Dank: bin durch den Gebrauch der von Ihnen angeordneten Mittel vollkommen hergestellt und habe wieder ein fröhliches Leben vor mir. Die nach Puzla (Böhmen) bezogenen 2 Flaschen habe schon verbraucht und sende anbei in Marken wieder 2.50 fl. und erbitte abermals um Zulassung zum **Nervenkraft-Elisir**. Hochachtungsvoll ergeht.

Hochgeehrter Herr Doktor! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr Doktor! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr Doktor! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr Doktor! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr Doktor! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr Doktor! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr Doktor! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr Doktor! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr Doktor! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr Doktor! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr Doktor! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr Doktor! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr Doktor! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

kleinlich regelmäßig; doch sind die Kopfschmerzen und die gerötheten Augenlider noch nicht gewichen, werden aber, wie ich mit Zuversicht hoffe, bei fortgesetztem Gebrauch des so trefflichen **Nervenkraft-Elisir** schon weichen müssen. Die Nachnahme habe ich mit Freuden eingekauft und danke Ihnen verbindlich für Ihre treue Fürsorge.

Hochgeehrter Herr! Die Freude, wieder einen Menschen zur gesunden Entwicklung und menschenwürdigen Dasein verhelfen zu haben, ist für mich die größte Freude, die ich erleben kann. Indem ich meiner vollständigen Heilung und Erhaltung mit außerordentlicher Freude entgegen sehe, erbitte ich Sie unterdanigst für

Hochgeehrter Herr! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Hochgeehrter Herr! Ich bedanke Sie für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden. Ich bedanke Sie auch für die gütliche Mittheilung, die Sie mir durch Ihren Wohlthun zuwenden.

Anton Minckhoff
 in der
 Magasse 3
& Koppel
 Fabriken
 Prag — Budapest
 mund.
 Miete
 und Kasten-Kippwägen
 n, Drehscheiben, Karren,
 gbahnen; ferner: Greif-
 maschinen, Locomobilen
 umframmen.
 Gewerbe gratis & franco.



Kaffee
 Lager
 in
Laibach



Niederlagen:
 Linz: Gottfried Friess Witwe. Enns: Julian
 Issengruber. Steyr: J. M. Peteler. Weyer: Herm. Kaler.

Man verlange die neuesten Preis-Courante.

Sonntag, Montag und Dienstag zum letzten Mal.
 Neu! Zum erstenmale hier: Neu!
 Am Ochsenplatz in Waidhofen a. d. Ybbs
 befindet sich eine mechanische
Kunst-Ausstellung
 darstellend das Grubenunglück in Pribram, bei welchem 334
 Bergleute ihren Tod fanden, das Salzbergwerk von Wilksta
 und Bahnia, das Silberbergwerk vom Erzgebirg u. c., sowie
 auch eine amerikanische

Schnell-P

wo eine gut gelungene Photo
 und nur 30 kr. kostet, eine
 Familie. Gütigen Zuspruch er
 718 2-2 Hochachtungsvoll

EINL

Sonntag, den 22. August 1

Gasthause des

17. ordentlichen

Arbeiter-Co

Waidhof

(registrierte Genossenschaft
 mit folgenden

1. Verlesung der Verordentlichen Gener
 2. Rechenschaftsberic
 3. Bericht des Aufsic
 4. Entlastung seit
 5. Neuwahl des Vors
 6. Anträge und Anfr
- Waidhofen a. d.

Verlang Wi Schwal

denn
 beste und gesi
 Zu haben i
 Gottfried

Joh

Johann Malz-Gesundhei

Bei Brust-, Lungen- u
 danungsbeschwerden, allg
 sowie für Reconvalescenten
 schmeckendes Stärkungsmi
 Seit 10 Jahren oder m
 bei Ihnen Ihr Malzgesundh
 anderen Malzpräparate. S
 Mittel, welches meiner F
 Gesundheit verholfen haben
 Sendung.

C. Bögner, Wien, Dornbachg.

fast ganz neue Gitarre

ist sammt Schule billig zu verkaufen. Auskunst in
 der Verwaltungsstelle dieses Blattes. 732 3-1

Musik-Unterricht.

Ein Warenlager

aus einer Concursmassa ist aus freier
 Hand zu verkaufen. Auskünfte ertheilt

Das Nervenkraft-Elixir von Dr. Krüsi in Konstanz (Baden).

Herr Doktor Krüsi! Senden Sie mir noch eine Flasche Krüsi-Elixir, da ich die beiden
 von Ihnen erhaltenen schon fast ganz aufgebraucht habe. Mit freundlichem Gruß
 Winterthur, 22. März 1892.

Ich habe Ihr Elixir erhalten und kann Ihnen berichten, daß ich mich sehr wohl befinde.
 Ihr Elixir ist Goldes werth, ich habe auf dieses solche Arbeit bekommen, daß ich täglich 5-6 mal
 davon trinke, dadurch hat sich natürlich meine Nervenschwäche so gebessert, daß ich, wie gesagt, sehr
 gesund bin.

Wien, den 10. Februar 1892.

Mit besonderer Hochachtung zeichnet
 Franz Stangl.

Monsieur le Docteur Krüsi, Konstantz. Monsieur! J'ai bien reçu vos médicaments
 lesquels déjà m'ont fait grand bien. Ayant déjà fini la bouteille, veuillez m'envoyer une
 bouteille d'Elixir nervein de 5 frs. s. v. pl. contre rembourse. Recevez Monsieur le Docteur
 un salutueux mes remerciements et mes sincères salutations.
 Monthey, le 21. Avril 1892.

Arnold Bora.

Hochgeehrter Herr Doktor! Vorerst muß ich Ihnen meinen innigsten Dank aussprechen für
 die Hilfe, die Sie mir so schnell zukommen ließen. Kaum habe ich ein paar Tage von Ihren Medika-
 menten eingenommen, so verfiel ich schon ganz erhebliche Besserung meiner Leiden. Die Nerven-
 schmerzen sind fast ganz aufhört, die Schmerzen in den Armen sind fast ganz aufhört. Ich
 habe ich bereits aufgegeben, bitte Sie deshalb mit nach Ihrem Verleihen 1-2 Flaschen
 Krüsi-Elixir zuzuschicken, ferner wollen Sie mir gütlich ein Elixir Nerven-Säfte betheilen.
 Hochachtungsvoll zeichnet Ihr ergebener

Burg, den 12. Mai 1892.

Gfr. Fußer.

Hochgeehrter Herr Doktor! Ich theile Ihnen mit, daß ich durch Ihre Medikamente meine
 Schmerzen wieder erhalten habe. Derselben sind fast unwahrscheinlich, und spreche ich Ihnen meinen
 herzlichsten Dank aus, ich schätze mich sehr wieder ganz glücklich und werde stets alle Kräfte auf
 Sie verwenden. Es beehrt Sie dankend Ihr aufrechter Freund
 Bollerslag, den 14. August 1892.

Anton Leitner.

Hochgeehrter Herr Dr. Krüsi! Mit großen Freuden kann ich Ihnen heute schon mittheilen
 daß ich von dem Leiden fast gänzlich geheilt bin. Senden Sie mir daher wieder zugleich 10 Kr. für
 2 Flaschen Krüsi-Elixir und 50 Cts. für Postkosten. Es grüßt hochachtungsvoll
 Hoffstein, 26. Dezbr. 1892.

G. Häfner.

Hochgeehrter Herr Doktor! Vor allem bitte ich Sie um Verzeihung, weil ich noch nicht eher
 geschrieben habe. Von meinem Leiden bin ich gänzlich geheilt. Was ich erst nicht überwinden konnte,
 geht jetzt ohne alle Mühe. Die ganze Nacht erwache ich nicht vom Schlafe und um die Augen treten
 keine blauen Ringe mehr. Welche Freude für meine Mutter, wenn ich ein fröhlich und gesund nach
 Hause zurückkehre, denn sie war es, welche mich immer misstrauete. Ich hätte sogar Gelegenheits-
 arbeit, mit der ganze Besorgung für 120 W. zu laufen, sie aber sagte zu mir, wer weiß, ob du so
 dich nicht, um nur einmal ein Geschäft anzufangen zu können. Ich war sogar zum U. und Spott meiner
 Mitmenschen. Es dankt und grüßt Sie
 Janda, 30. April 1892.

Heinrich Seib.

Hochgeehrter Herr Dr. Krüsi! Die Freude ist mir begnügt, hochgeehrter Herr Doktor,
 Ihnen mittheilen zu können, daß ich von Ihnen erhaltenen Medikamenten mit Erfolg angewendet
 habe. Die nächtlichen Pollutionen haben gänzlich aufgehört, der Schmerz in den Armen hat auch
 gänzlich aufgehört, dagegen der in der Kreuzgegend ist geblieben, besonders in gebückter Haltung,
 die bei meinem Handwerk oft vorkommt, und der Schmerz manchmal fast unerträglich. Die Flasche
 Nerven-Säfte habe ich gebraucht, bitte Sie daher, mir nach beiliegendem Bestellzettel 1 Flasche von Ihrem
 berühmten Nervenkraft-Elixir, bei vorerwähnter Postsendung zu schicken. Bediene hochachtungsvoll
 Neftensbach, den 3. October 1892.

G. Bärger.

Rheumatismus, Gicht, Nervenentzündung. Eine häufige Ent-
 zündungsbildung dieser sehr schmerzhaften Leiden ist die Erkaltung, wodurch die Haut-
 tätigkeit unterbrochen wird, und die Nerven der betreffenden Körpertheile einen oft
 gegen Abend hin immer steigenden Schmerz ausstrahlen. So mannigfaltig die ein-
 zelnen Arten dieser Krankheiten sind, so wirksam bewährt sich dagegen das **Nerven-
 Kraft-Elixir**, weil es die im Organismus befindlichen, schmerzverregenden Stoffe
 auflöst. Zur rascheren Heilung ist die gleichzeitige äußerliche Anwendung von
Dr. Krüsi's Gicht- u. Rheumatismusgeist à Ml. 3. — = fl. 2. —;
 sowie **Dr. Krüsi's Gicht- u. Rheumatismusplaster** à Ml. 4. — = fl. 2. 1/2.

Hochgeehrter Herr Doctor! Am Rande der Jahreswende stehend, finde ich es für angemessen,
 Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche mitzutheilen. Ich wünsche Ihnen vor Allem ein glückliches und
 gesundes neues Jahr, Gott möge Sie noch viele Jahre mit der besten Gesundheit erhalten.
 Hochachtungsvoll
 Neustadt, den 29. Dezbr. 1892.

J. Steiner.

Herrn Dr. Krüsi, Konstanz! Mein Rheumatismus hat bereits so sehr nachgelassen, daß ich
 wieder alle Arbeit schmerzlos verrichten kann; ich habe denn auch Ihr Elixir meinem Nachbar
 empfohlen, der das gleiche Leiden hat.
 Mals, 1. Juli 1895.

G. Bergbauer, Landwirt.

Rückenmarksleiden. Diese oft mit Lähmung einzelner Glieder endigen-
 den Leiden haben ihren Sitz in der krankhaften Veränderung des Rückenmarks, als
 Hauptträger der motorischen und sensiblen Nerven. Oft genügen einige Flaschen
Nervenkraft-Elixir zur dauerhaften Beseitigung.

Hochgeehrter Herr Doktor! Nicht genug kann ich Ihnen Ihren werthen Nervenkraft-Elixir
 danken, denn derselbe hat mir sehr viel Gutes gethan, doch ich mit jetzt eine Stelle
 zu verschaffen suche und mit dem mittelst meinem Verdienst eine regelmäßige Kur mit Ihrem ge-
 schätzten Mittel vornehmen will. Mein 1. Vater ist sehr parthisch mit mir, was mich eben an einer
 solchen regelmäßigen Kur verhindert. Reicht etwas Schmerzen im Rücken (beim Waden) verführe noch
 sie merkwürdiges Wundervollen in den Augen. Bei der Arbeit werde immer noch sehr müde. Es
 grüßt, dankt und schließt mit voller Hochachtung
 Salzburg, den 8. Nov. 1893.

Adolf Langrein.

Hochgeehrter Herr Doktor! Wenn ich mein körperliches Befinden jetzt genau früher ver-
 gleiche, so kann ich nicht umhin, Ihnen nochmals, nach Gott, der Sie mit allen Gütern, die Ihrem
 Wunsch entsprechen, in Güte und Güte bereicherte, mein dankbares Herz auszusprechen, um so
 einen kleinen Ertrag zu leisten für Ihre so menschenfreundliche ärztliche Behandlung, ohne welche ich
 unvorstellbar von diesem elenden Vaster verschlungen worden wäre. Meinen Dank will ich ferner
 zum weiteren Ausdruck bringen, indem ich Leidende dieser Art, wann ich solche entdeke, an Sie,
 hochgeehrter Herr Doktor, weise, wo jeder Wille lüchelt und lüchelt sind u. tana. Da ich von Tag zu
 Tag an mir die wohlthätigen Wirkungen von Ihrem berühmten Nervenkraft-Elixir wahrnehme,
 so werde ich es noch fortsetzen und wieder bestellen, wann ich die 2 Flaschen fertig habe. Meinen
 Dank für die größte Wohlthat, einem Menschen das Leben und Gesundheit wiederzugeben zu haben,
 nochmals und behändig wiederholend, grüßt Sie hochachtungsvoll
 Brunn, den 3. October 1891.

Alcis Rigg.

Sehr geehrter Herr Doktor! Gleich im Anfang meines Schreibens spreche ich Ihnen meinen
 herzlichsten Dank aus: durch Ihr wunderbares Nervenkraft-Elixir bin ich fast wieder zu meiner
 Gesundheit gekommen, die nächtlichen Pollutionen und Schweiß sind mir verschwunden, nur
 noch ein wenig in der Kreuzgegend heftiges Stechen, und die Zunge ist noch etwas am Morgen belegt. Der
 Stuhlgang ist leicht und regelmäßig. Von dem geliebten Pulver und dem Flacon zum Einreiben
 habe ich noch einen Theil, das wunderbare Nervenkraft-Elixir habe ich jedoch alles schon verbraucht.
 Werde alle Frühjahr eine Kur mit Ihrem Elixir machen. Inzwischen bitte ich Sie, geehrter Herr
 Doktor, mir über diesen Krankenbericht eine weitere Mittheilung zukommen zu lassen. Verbleibe mit
 Hochachtung Ihr dankschuldtiger
 Brunnau, den 19. Juli 1893.

Anton Fohanka.

Skropheln, Drüsenleiden, Rhachitis. Da diese Leiden im Blut-
 systeme und sich ungemein leicht verbreiten, so gehört eine längere Blutreinigungskur mit
Dr. Krüsi's Nervenkraft-Elixir dazu, bis eine vollkommene Ausscheidung erfolgt
 ist. Möchten doch alle, die mit Halsdrüsen oder rhachitischem Körperbau behaftet sind,
 ohne Zögern einige Flaschen **Nervenkraft-Elixir** bestellen und so dem unsi-
 chernden Siechtum rechtzeitig vorbeugen.

Ich theile Ihnen, daß ich jetzt schon bald von der Drogenausstellung vertrieben bin, ich hoffe
 es werde genügend bis ich alles gebraucht habe, dann werde ich Ihnen sofort zuschreiben. Schicken
 Sie mir noch nichts. Ich bin sehr nicht mehr lange an dem Ort. Mit herzlichem Gruß
 Frauenthal, 15. Dezember 1892.

Herrn Dr. Krüsi! Ich habe Ihr ungeschätztes Elixir erhalten und die Kräfte vermehrt,
 sehe ich mich veranlaßt, noch weitere Beteiligungen zu machen. Wären Sie also die Güte haben, mir
 wieder 2 Flaschen zuzuschicken. Das nächste Mal werde ich dann die letzten Flaschen wieder zuzus-
 chenden. Ich kann also nicht genug meinen Dank ausdrücken gegen Sie, Herr Doktor, und Ihre werth-
 volles Elixir werde ich, soviel in meinen Kräften steht, allen erkrankten, die durch Kräfteverlust nicht
 mehr fähig sind, ihr Brot zu verdienen. Die Verstopfung ist zwar noch nicht aufgehoben, aber ich
 hoffe, daß ich von diesem Uebel auch noch befreit werden möge. Hochachtungsvoll grüßt Sie
 Wien.

Monsieur! Depuis les 15 jours que je me sers de vos remèdes; je me sens
 rajeunir. La gêne que j'avais au gosier commença déjà bien à s'échapper, et mes glandes
 sont moins grosses. Je vous remercie de l'efficacité de vos remèdes car j'aurais bien eu
 le temps de souffrir avant que d'avoir eu l'espérance de me faire guérir. Agréés Monsieur
 le Docteur mes plus sincères salutations.
 Vovry, le 1. Juin 1892.

Adèle Frachet.

Unterleibsentszündung, Weissfluss, Frauenleiden. Stillerber-
 füllung der Unterleibsorgane erzeugt sehr häufig langwierige Schleimflüsse, besonders
 beim weiblichen Geschlecht und da ist eine rationelle Kur mit dem **Nervenkraft-
 Elixir** dringendst nöthig.

Herrn Doktor Krüsi! Durch Ihr Nervenkraft-Elixir bin ich wieder ganz genesen und
 danke Ihnen herzlich für Ihre Mühe, denn der Weißfluß ist ganz weg, jetzt bin ich gesund. Hochachtungsvoll
 Frau Späth.

Herrn Doktor! Unter bestem Danke berichte ich Ihnen den Erfolg Ihrer Medika-
 mente. Als ich sie aber erst 5 Tage nach dem Schreiben erhielt, so stellte sich inzwischen auch etwas
 anderes ein, nämlich eine thalpathische harte Verstopfung mit Schmerz, und mich deshalb sehr
 inummer setzte; denn auf die Entfernung von 4 Ctm. hörte ich nicht einmal mehr den Schall einer
 guten Membran. Da ich auch in bloßem Kopfe im heißen Winter ausging, so meinte ich, die
 Krankheit rühre von einer Erkaltung her. Kaum aber hatte ich 8 Tage von Ihrem Mittel genossen,
 so änderte sich das Leiden ungläublich und selber hat es ziemlich gut gehesert und auch die Schmerzen
 haben sich verlaufen. Mittel erwarre ich aber gegenwärtig keine mehr, wohl aber später noch. Ich
 bin erst Gehelung und von Haus aus arm und vermag jedoch auch nicht so viele Arzneimitel zu
 bulden. Gleichwohl danke Ihnen für Ihre gute Bemühung bestens. Ihr unterthänigster Patient
 Wyl, den 21. März 1892.

Dr. Krüsi.

Werthe Herr Krüsi! Gott zum Gruß, kann ich nicht unterlassen, Ihnen zu schreiben. Lieber
 Herr Krüsi! Ich danke Ihnen zu wissen, daß ich meine Sache in Ordnung bekommen habe, wo ich doch
 Ihnen herzlich danke für diesen Verband, er paßt mir sehr gut, es ist auch der ganze Schmerz weg,
 vom Unterleib, wo ich doch Ihnen tausend Dank schuldig bin; wenn ich es voriges Jahr genossen
 hätte, so wäre ich nicht nach Wien gelahren und hätte mich nicht operieren lassen, weil es nicht ge-
 haben hat. Ich danke Ihnen tausendmal für Ihre Mühe und Plage, die Sie wegen meiner gehabt
 haben, und schicke Ihnen Schreiben in Schy Gottes und der seligsten Jungfrau Maria und verleihe
 Eure aufrechten Freundin
 Kreutzen, den 30. August.

Thella Lem.

Urinbeschwerden, Harnzwang, Blasenlähmung. Da die Urinabsonderung
 und Ausleitung zu den wichtigsten Lebensbedingungen gehört und jede Störung die
 nachhaltigsten Beschwerden erzeugt, so empfiehlt es sich hier und da von dem **Nerven-
 kraft-Elixir** zu trinken, um etwa vorhandene Beschwerden rasch zu beseitigen.

Monsieur le Docteur Krüsi! L'enfant que vous avez si complaisamment soigné
 pour relâchement d'urine est tout à fait guéri, grâce à vos bons remèdes. Nous vous
 remercions bien sincèrement; et si nous apprignons que de nos connaissances souffrent de
 ce mal on les recommandera à vos bons soins. Recevez donc tous remerciements, et nos
 meilleurs salutations.
 Ecotzau, le 18. Janvier 1892.

Louis Charney, maréchal.

Hochgeehrter Herr Dr. Krüsi! Seit ich von Ihrem weltberühmten Brustplaster Gebrauch ge-
 macht habe, hat meine Frau gut seinen Schmerzen mehr, denn sie kann den ganzen Tag arbeiten und
 freut sich wieder ihres Lebens. Auch macht das Brustbad einen großen Eindruck, es macht auch keine
 Schmerzen. Ich mache nochmals meinen Dank und wünsche, der liebe Gott möchte Sie noch lange
 am Leben erhalten, um der armen Leidenden willen, denn Sie haben auch meiner Frau das Leben
 gerettet. Ich grüße Sie mit aller Hochachtung
 Furt, den 5. März 1894.

Gg. Weismann und Frau.

Verdauungsstörungen, Magen- und Darmkatarrh. Bei
 der erprobten Heilkraft des **Nervenkraft-Elixirs** auf alle Arten der Verdauungs-
 störungen ist dessen Gebrauch auch bei normalen Funktionen anzurathen.

Hochgeehrter Herr Doktor! Berichte Sie hiermit, daß mir Ihre vorzüglich: Arznei gänzlich
 geholfen hat. Eine Flasche habe ich jetzt noch im Vorrath, falls ich wieder ärztliche Hilfe beanspruchen
 müßte, würde mich vertrauensvoll an Sie wenden, da Sie mit prompter gewissenhafter Beilebung
 mein volles Vertrauen erworben haben. In wacker Hochachtung zeichnet ergeben
 Sandhof, den 9. Sept. 94.

Herr Doktor! Ich schreibe Ihnen diesen Brief um zu sagen wie Ihre Patienten-
 gehen.

1. Paul Kurt ist wieder hergestellt, kaum die Hälfte von Dr. Krüsi Nervenkraft-Elixir
 hat er genommen und wieder hat ihm die besten Dienste geleistet, er hat wieder Appetit zum Essen
 und kann über gar nichts mehr.

2. Joh Maria Kuth H. habe Gebrauch gemacht von Dr. Krüsi's Nervenkräft-Pulver,
 nur eine kleine Schachtel hat mich von meinem Leiden hergestellt, habe nämlich die Regel
 gema in einem Monat, ich will Herr Dr. Krüsi in der ganzen Umgegend allen Kranken an-
 empfehlen.

3. Emma Flügler Berger seine Ohren gehen besser, das Säusen in den Ohren hat aufgehört.
 Mit freundlichem Gruß zeichnet
 Maria Kuth Sabegger zur Zeit in Obkirch (Großherz. Baden).

Herrn Dr. Krüsi! Mein Krankheitszustand hat sich wirklich viel gebessert. Der Ausfluß
 ist weggeblieben, ganz unbedeutend spüre ich, daß es noch nicht ganz geheilt ist, hoffe aber, durch
 fortwährenden Gebrauch und Ihre heilbringende Nigur vollends geheilt zu werden. Machen also
 vorläufig meinen besten Dank für die rasch vorangehende Heilung meines Lebens und empfehle Sie
 aus Beite. Hochachtungsvoll
 Salzburg (Hessen), 4. Januar 1894.

Hochgeehrter Herr Doktor! Durch Ihr Nervenkraft-Elixir bin ich wieder ganz genesen
 und verdanke Ihnen nachst Gott das Leben. Die traurige Stimmung ist gewichen und ich kann mich
 zu den glücklichsten Menschen zählen. Zu dauerhafter Heilung überlassen Sie mir noch eine Flasche
 von Ihrem Nervenkraft-Elixir. Inzwischen zeichnet achtungsvoll
 Dillfurt (Hannover), 24. October 1894.

Sehr geehrter Herr Dr. Krüsi! Seitdem ich Einreibungen machte und von Ihrem hoch-
 geschätzten Nervenkraft-Elixir brauche, bin ich jetzt ganz gesund, und mit dem ergebenden Gesichts-
 eines Gezeiten schreibe ich Ihnen diese Zeilen und finde ich kaum die Worte des Dankes für die
 überaus heilkräftige Wirkung Ihres Elixirs, das ich jetzt allen Freunden wärmstens empfehle.
 Empfangen Sie die für meinen besten Dank von Ihrer
 Alsterich (Ostpreußen), 3. Mai 1894.

Avis. Auch bei hier der Kürze halber nicht erwähnten Leiden ist der
 Gebrauch des **Nervenkraft-Elixirs** von größter Heilkraft. Niemand unterlasse
 einen Versuch. Weitere Zeugnisse enthält die Abhandlung: „das Nervenkraft-Elixir von
 Dr. Krüsi in Konstanz.“ Gratis erhältlich!

Die ausführlichen Zeugnisse aus allen Gegenden Deutschlands und Oesterreichs finden
 sich in „Dr. Krüsi's Behandlung und Heilung aller Geschlechts- und Frauenleiden“, welches
 Werk mit ca. 100 Abbildungen Jedermann für 40 Cts. = 25 fr. in Briefmarken franco un-
 geschlossen erhält!

Zu haben in Apotheken, besseren Drogen-, Delicatess- und Spezerei-Handlungen sowie direct bei
JOHANN HOFF, k. und k. Hoflieferant, WIEN, I. Bez. Graben, Bräunerstrasse Nr. 8.
 Prospecte mit Preislisten gratis und franco.

Kaufen Sie
echten
Tiroler-
Gesundheits-
Feigen-Kaffee
 von
Carl Wildling



Geschäftsveränderungs-Anzeige.
 Gefertigter beehrt sich, einem P. T. Publikum die höfliche Mittheilung zu machen, daß er sein
Schlossergeschäft
 von der „Unteren Burg“ in die Vorstadt Leithen Nr. 42 vom 1. August an verlegt.
 Indem Gefertigter für das ihm bisher geschenkte Vertrauen bestens dankt, erlaubt er sich auch ferner um dasselbe in
 seinem neuen Locale zu bitten, mit der Versicherung, stets sich alle Mühe zu geben, um die ihm übertragenen Aufträge auf das

Das Nervenkräft-Elixir von Brucharzt Dr. Krüsi in Konstanz (Baden).

Anton Minklaff.

nnagasse 3
& Koppel
 fabriken
 Prag — Budapest
 mund.
 Miete
 und Kasten-Kippwries
 rt. 
 n, Drehscheiben, Karren,
 gbahnen; ferner: Greif-
 maschinen, Locomobilen
 mpframmen.
 Gewerbe gratis & franco.

Behandlung und Heilung der Trunksucht
 dieser entsetzlichen, den Ruin ganzer Familien erzeugenden Leidenschaft und Krankheit,

Brucharzt Dr. Krüsi in Konstanz (Baden).

Lesen Sie die soeben erhaltene höchste Auszeichnung!

Theolog. prakt. Monats-Schrift
 Central-Organ der katholischen Geistlichkeit Bayerns.
 Unter Mitwirkung zahlreicher Gelehrten und Seelsorger
 herausgegeben von
Dr. Georg Vell, Dr. Anton Vinsermayer
 und **Ludwig Heinrich Krick.**
 2. Band. 1. Heft.
 München und Passau.
 Verlag von Rudolf Abt 1892.

„Das hochangesehene „Vauhinusblatt des Bisthums Trier“ (heiliger Rock) mit 34.000 Abn.
 sowie die Trierer Landeszeitung, die St. Johanner Volkszeitung, die Wieser Presse etc. drucken
 in Nr. 8, Nr. 62 etc. die folgenden Erzeugnisse mit Dr. Krüsi's Trankfuchtmittel ab, so daß
 es für Jedem eine sichtbare Gewissenssache bildet, dies so erprobte Heilmittel unversucht
 zu lassen.“

Kann der Seelsorger die Trunksucht heilen?

Vor einigen Monaten kam eine recht bedrängte Frau zu mir, welche infolge
 der **Trunksucht** ihres Mannes viel zu leiden hatte. War nämlich dieser von
 Schnaps berauscht, so benahm er sich geradezu roh gegen sein Weib, schimpfte, fluchte
 und tobte und wurde auch gänzlich arbeitsunfähig. Mit einem Worte, es schien
 wiederum eine Familie auf dem Wege zum Verderben zu sein. Obige Frau nun
 sagte mir, sie wüßte freilich ein Heilmittel, aber ihr mangle das nöthige Geld, und
 ihrem Manne könne und dürfe sie nichts sagen, wolle sie nicht ganz unglücklich werden.
 Sie habe nämlich im Vorjahre zwei Flaschen von Dr. Krüsi's Heilmittel
 gegen Trunksucht bezogen, ihrem Manne heimlich davon täglich einen Eßlöffel voll in
 die Suppe gegeben, derselbe wisse heute noch nichts davon, aber während der ganzen
 Zeit, wo er hiervon erhielt, blieb er nüchtern und enthielt sich fast völlig des Schnaps-
 genusses. Auf Bitten dieser Frau nun schrieb ich Herrn **Dr. Krüsi in Konstanz,**
Baden, theilte ihm Alter und Charakter des armen Menschen mit nebst näherer
 Angabe seiner Schnaps liebenden Leidenschaft und bat um vier Flaschen seines Heil-
 mittels. Soviel nämlich soll zur vollständigen Hebung des Uebels notwendig sein.
 Und Gott sei Dank, seit dagegen das vollkommen unschädliche Mittel gebraucht wird,
 trinkt der vorher so leidenschaftsvolle Mann keinen Schnaps mehr, ist nie mehr be-
 rauscht, die Frau hat nicht mehr nöthig, um Mitternacht Schlafstube und Haus zu
 verlassen, um am nächsten Brumen ihrem von innerem Feuer fast verbrennenden
 Manne Wasser zu schöpfen, kurz: eine auf dem Wege zum Ruin durch des Familien-
 vaters Trunksucht sich befindende Familie dürfte vom Verderben gerettet sein. Ich er-
 achte es für meine Gewissenspflicht, meine hochwürdigen Herren Kollegen auf dieses
 aufmerksam zu machen. Viele Thränen werden getrocknet, viele Thränen werden un-
 gegossen bleiben.

Unteregg.

Alois Rothenfelder,
Pfarrer.

NB. Vollste Garantie für dauerhafte sichere Heilung, ohne
 irgendwelchen Nachtheil an der Gesundheit. Rückerstattung des
 Honorars bei Erfolglosigkeit.

Behandlung und Heilung der Trunksucht.

Der gewohnheitsmäßige Mißbrauch geistiger Getränke ist nicht nur eine der
 gefährlichsten Leidenschaften, sondern eine wirkliche zum Tode führende Krankheit,
 deren Behandlung schon lange die Aufmerksamkeit der Aerzte, Geistlichen, Erzieher
 und Behörden auf sich lenkte. Diese Schädigung des Körpers zeigt sich beim
 Trunksüchtigen schon sehr bald durch **katarrhalische Erkrankung der Magen-**
schleimhaut und Geschwärsbildungen, b ständiges Gefühl von **Druck**
und Schmerz in der **Magengegend, Appetitlosigkeit, Säurebildung,**
Häufiges Erbrechen von **zähem Schleim,** besonders des Morgens, auch
Blutbrechen. Besonders rasch wird die Leber angegriffen, namentlich, bei Schnaps-

NB. Jedermann erhält das Geld zurück,

trinkern und zwar als Fettleber, Lebercirrhose. **Gauganeum** der Leber mit **Schwarz**
 ihrer Bestandtheile und als **Gelbsucht.** **Gewohnheitsstrinker** haben **stets Vergrößerung**
 des **Herzmuskels** und später fettige Entartung, sowie **Katarrh** des **Rektums** und des
 Bronchien. Die **Kurzatmigkeit (Asthma)** und die **bläuliche Gesichtsfarbe** der **Trinker**
 ist eine Folge des durch den **Alkohol** entstandenen **Zerfallsprozesses** der **Lungen-**
oberfläche, Behinderung der **Blutzirkulation** und des **Gasaustausches** in den **Lungen.**
 Nicht selten zeigt sich auch eine **Einstrumpfung** der **Nieren,** welche die **allmähliche Zer-**
störung dieses so wichtigen Organes und eine **krankhafte Veränderung** der **Geschlechts-**
organe erzeugt. Am größten aber sind die **Störungen** des **gesamten Nerven-**
systems, indem sich **Anhäufung** von **Blut** und **krankhafte Veränderungen** des **Gehirns,**
 wie z. B. **Neigung** zu **Schlaganfällen, Entzündung** der **Hirnhäute, Extrac-**
tungen des **Milchstrahls, Gefühl** von **Taubheit, Krabbeln, Ameisenlaufen, Empfindungs-**
losigkeit, Muskelzittern, Krämpfe, Schwäche und **Lähmung** der **Glieder, Wahnsinn,**
Blödsinn, Toßsucht einstellen, alles Leiden, die zum **schmerzhaften, qualvollen Tode**
 führen, wenn nicht bei **Zeiten** die zur **Heilung** nöthigen **Medikamente** die **weitere Zer-**
 störung des **Organismus** aufhalten.

Es ist eine bewiesene Thatsache, daß die **Gewohnheitsstrinker** viel leichter den
 verschiedenen **Krankheiten** ausgesetzt sind, weil sie eine weit geringere **Widerstandskraft**
 besitzen, wie ja überhaupt ein **leidender Körper** schon deshalb so bald **wie möglich**
geheilt werden soll, um **nicht für andere Krankheiten empfänglicher**
zu werden und um den **leidenden Zustand** nicht **chronisch** und somit **schwerer** heilbar
 zu machen. Die **Trinker** verfallen denn auch allen **Krankheiten** in einem viel inten-
 siveren Grad als **Nichttrinker;** nicht nur daß bei allen **entzündlichen Krankheiten,** bei
 allen **operativen Eingriffen** und **Wundverletzungen** jene den **Säufen** **eigenthümliche**
Erkrankung des **Gehirns,** das **Delirium tremens,** hinzutritt und den **Verlauf** der
 Krankheit sehr **erheblich** beeinflusst, sondern wegen der **schlechten Blutbeschaffenheit** und
 der **geschwächten Lebenskraft** nehmen die **auftretenden,** sonst bei **anderen Menschen**
 relativ **ungefährlichen Krankheiten** einen sehr **bösartigen Charakter** an.

Es ist daher die **heiligste Pflicht** aller **Frauen** gegen
 ihre **Gemänner,** aller **Eltern** gegen ihre **Kinder** und aller **Ange-**
hörigen gegen die **unglücklichen Opfer** der **Trunksucht,** ohne jede
 Zögerung sofort das **erfahrungsgemäß** und durch **zahllose amtlich be-**
glaubigte Zeugnisse und **Dankschreiben** erprobte **absolut unschäd-**
liche und zur **raschen Heilung** führende **Heilmittel** von **Dr. Krüsi in Gais**
(St. Appenzell, Schweiz) zu bestellen, und nichts wäre **frevelhafter,** als die
Trinker ihrem **furchtbaren Schicksal** zu überlassen, während das **helfende** und **sich**
 tagtäglich auf's **Neue bewährende Heilmittel** bekannt ist. Wie sehr es im **eigenen**
 Interesse der **Angehörigen** liegen muß, die **Trunksucht** so **rasch** wie möglich zu **heilen,**
 beweisen **nachstehende ärztliche Urtheile** und **Aussprüche:**

„Die **Trunksucht** steigert die **Streblichkeit,** indem viele **Trinker** nach **Art** einer **akuten Ver-**
giftung oder nach einem **Alkoholexcess** hier en, viel mehr aber gehen an den **Anfang** **geschil-**
derungen und an **Verunglückungen** in der **Trunksucht** zu Grunde. Eine **beträchtliche Anzahl** von
Selbstmorden geschehen an **Trunksüchtigen.** Die **Lebensdauer** der **Trinker** ist **verkürzt,** die **Nachkommen-**
schaft **schwächlich.** **Trunksucht** erzeugt **Müßiggang** und **Verderblichkeit,** woraus **Vermehrung** der **Ver-**
breiten, der Armut entsteht.“

Die **Trunksucht** ist somit eine der **schlimmsten Krankheiten,** denn sie ergreift
 nicht nur den **Trinker** selbst mit allen nur möglichen **Qualen** und **Schmerzen,** son-
 dern sie ist zugleich der **Ruin** der **Familie** und verpflanzt ihre **traurigen Folgen**
 selbst auf die **Nachkommenchaft** durch **Falschheit, Weistanz, Blödsinn** etc. So **schreibt**
 eine **Mutter:**

„Früher war mein Mann fleißig, nüchtern und ein **treuer Familienvater.** Durch **schlechte**
Gesellschaft, viel **Verdruß** und **Angst** im **Geschäft** begann er das **Wirtshaus** häufiger zu **befuchen**
 und **jezt** vergeht kaum mehr eine **Woche,** wo er nicht **betrunken** hat **nachts heimkehrt** und
hinterher **schimpft** und **tobt,** daß ich mich mit **meinen Kindern** **früchten** muß. Oh, daß ich
 doch dies **Unglück** **ertragen** und **glücklich** **zuhause** **mit** **meiner** **Armut,** **bes-**
cheid und dem **Unglück** **zuhause.** In **dieser Not** **klagte** ich **mein** **Glend** **unserm** **Seelsorger,** **der**
mir **Ihre** **Brochüre** **gab** und **mir** **mittheilte,** es seien schon **mehrere** **Trinker** in **unserer** **Ge-**
meinde **geheilt** worden durch **Dr. Krüsi's** **Heilmittel.** **Nun** **bestellte** ich **das** **Medikament** **und**
war **der** **Erfolg** **ein** **nach** und **nach** **besserer,** so daß **mein** **Mann** **jezt** **vollständig** **geheilt** **und** **wieder**
gesund **ist.** **Die** **und** **da** **trinkt** **er** **wohl** **noch** **1** **Glas** **Wein,** **aber** **er** **sagt** **stets:** **Ich** **mag** **nicht**
mehr **als** **1-2** **Glas,** **dann** **widersteht** **mir** **der** **weitere** **Genuß** **und** **bin** **jezt** **so** **glücklich** **und** **wieder**
zur **Arbeit** **ausgelegt.**“

Um es jeder **Familie** zu ermöglichen, die zur **raschen Heilung** nöthigen
Medikamente zu beziehen, so geschieht der **Verkauf** zum **Selbstkostenpreise** und
 mit **vollster Garantie!** Möge daher **Niemand** **unterlassen,** dazu **beitragen,** **je-**
den **armen Leidenden** und ihre **Angehörigen** von ihrem **Laster** zu **befreien** und **ihren**
wenn die Mittel ohne Wirkung sind.



offee

Lager
in
Saibach

Zürich **Berlin.**
Niederlagen:
Wien: Gottfried Friess Witwe. **Enns:** Julian
Leoben: Steyr: J. M. Peteler **Weyer:** Herm. Kaler.

Maschinen-Fabrik.
 Man verlange die neuesten Preis-Courante.

Sonntag, Montag und Dienstag zum letzten Mal. Neu! Zum erstenmale hier: Neu! Am Ochsenplatz in Waidhofen a. d. Ybbs befindet sich eine mechanische

Kunst-Ausstellung

darstellend das Grubenunglück in Fribram, bei welchem 334 Bergleute ihren Tod fanden, das Salzbergwerk von Wilfliga und Bahnia, das Silberbergwerk vom Erzgebirg etc. etc., sowie auch eine amerikanische

Schnell-Photographie

wo eine gut... und nur Familie. 718 2-2

Eine fast ganz neue Gitarre ist sammt Schule billig zu verkaufen. Musik-Unterricht.

Ein Warenlage

aus einer Concurssmassa ist aus freier Hand zu verkaufen. Auskünfte ertheilt

Das Nervenkraft-Elixir von Brucharzt Dr. Krüsi in Konstanz (Baden).

zu einem glücklichen Dasein zu verschaffen, indem man die nachstehenden Fragen beantwortet. Die Versendung geschieht zollfrei und franco nach allen Ländern mit genauer Gebrauchsanweisung ohne Firmadruck, also unter strengster Verschwiegenheit in Kisten versiegelt.

Frage-Schema.

- 1. Genaue und deutliche Adresse und angeben, ob die Medikamente auf Nachfrage oder auf vorherige Baareinsendung (in diesem Falle ohne meine Firma) versendet werden sollen. 2. Alter, Stand und Beruf, Geschlecht und Konstitution (kräftig oder schwach) des Patienten. 3. Wie lange leidet er an Trunksucht und hatte er schon andere Krankheiten und welche?

- 4. Ist Patient Wein-, Bier- oder Schnapstrinker, Alltags- oder Periodischer Trinker? 5. Welches ist seine gewöhnliche Lebensweise? 6. Ist er traurig oder zornig gestimmt im Rausche und nüchtern? 7. Leidet er an Magenkrankheiten (Erbrechen, Herzwasser, Magen- oder Darmkatarrh)? 8. Wie ist der Appetit? 9. Sind Kopffunctionen vorhanden mit Zittern der Glieder? 10. Welche Farbe und Aussehen hat das Gesicht? 11. Zeigt sich Arbeitslust im nüchternen Zustande? 12. Hatte der Patient schon das Delirium tremens (Säuferwahnsinn)?

Dringende Bitte: Au Leidende aushelfen!

Sehr geehrter Herr Dr. Krüsi! Da Ihr Heilmittel gegen Trunksucht, das Sie mir am 17. März er. gefälligst übersandt haben, bei dem Patienten wirksam gezeigt hat, so bitte ich um gefällige Zusendung (per Nachnahme) von 2 Flaschen. Hochachtungsvoll Wien, den 17. Mai 1878. M. Saminsky, Rentier.

Gebeter Herr Dr. Krüsi! Erlaube Sie höflich an meine Adresse in nächster Wölde zwei Flaschen Ihres Heilmittels gegen Trunksucht zu senden, gegen Nachnahme des Betrages; ich halte weitere Angaben nicht für nöthig, da die Symptome des gegenwärtigen Patienten dieselben sind, wie diejenigen des vor ca. 1 Jahr durch Ihr Mittel mit 2 Flaschen vollständig Geheilten. Achtungsvoll Stierschwang, (Post Sonthofen, Bayern), 21. September 1894. Schöfel, Piarer.

Hochgeehrter Herr Dr. Krüsi! Ihre Mittel gegen die Trunksucht habe ich an meinem kranken vorbeschriebenen angewendet und sie waren auch von gutem Erfolg. Der gefährliche Reiz zu Trinken hat lebhaft nachgelassen. Damit aber dem Uebel gänzlich gehoben wird, so bestelle ich noch eine Flasche. Ich hoffe eine einzige Flasche werde genügen, wenn nicht, so werde ich nach Versuche der bestellten nochmals eine bestellen. Hochachtungsvoll Gäßling, den 29. Dezember 1893. Franegger.

Hochgeehrter Herr Dr. Krüsi! Ich kann Ihnen jetzt mittheilen, daß ich ganz gesund bin und meiner Medicamenten mehr bedarf. Ich danke Ihnen tausendmal für den geleisteten Dienst und Aufmerksamkeit, den Sie mir erwiesen haben, möge Sie der Allmächtige segnen und Sie noch lange zu der lebenden Menschheit leben lassen. Es grüßt Sie hochachtungsvoll Janda, den 26. Dezember 1894. A. Solter.

Bitte Sie noch einmal um Zusendung Ihres Heilmittels gegen Trunksucht, 3 Flaschen. Wollgen Herbst erhielt ich zwei Flaschen für einen 33jährigen Kaufmann und ist sein Leiden besser geworden. Zur Voricht und völliger Heilung diese Nachbestellung. Sie können den Betrag per Nachnahme erheben, oder, wenn Sie meinem Stande vertrauen könnten, durch Postanweisung erhalten. Hochachtungsvoll Wildschwanen (Odenburg), den 8. Februar 1895. Keerent, Silar.

Wohlgeborenen Herr Dr. Krüsi. Da ich seit 8 Wochen keinen Rückfall mehr hatte, so glaube ich, daß ich mein Leiden für behoben betrachten kann. Kann nur Ihnen, Werther Herr Doktor, meinen besten Dank aussprechen, für Ihr so best bewährtes ausgezeichnetes Medicament. Hochachtungsvoll Schwankadi, den 19. April 1895. Leopold Kirchhäufel.

Gebeter Herr Doktor! Das bei meinem Bruder angewandte Mittel gegen Trunksucht wirkt insoweit, als das Brechen, Zittern der Glieder etc. n. gelassen hat, auch braucht er seit den letzten 3 Wochen seltener als früher und scheint der Rausch nicht so schwer zu sein. Wir gebet ihm von dem Mittel täglich einen Schöffel voll in Kaffee er hat es bald ausgebraut und um nüchtern auszuhalten zu müssen, so bitte um umgehende Einlieferung weiterer 2 Flaschen. Gott gebe, daß er ganz von der Krankheit geheilt wird, was wir auch hoffen. Mit Hochachtung Brünn, 12. März 1893. Philippine Gradit, Josefstadt 30.

Gebeter Herr Doktor! Mit Freuden melde ich Ihnen, daß die Patientin nun vollständig geheilt und durch Ihre Medicamente den Appetit so bekommen, daß sie alle Speisen wieder „jem mag, was seit mehr als einem Jahre nicht mehr der Fall war. Sie freut sich so der Gesundheit und ist jetzt so frohlich und heiter und läßt Ihnen herzlich danken. Der liebe Gott möge es Ihnen tausendfach vergelten, und Sie noch viele Jahre leben lassen, damit sie noch lange am menschlichen Wohle arbeiten können. Im Geiste des innigsten Dankes grüßt Sie hochachtungsvoll Pilsen (Böhmen). Frau Klara Niederberger.

Werther Herr Dr. Krüsi! Mit Freuden können wir Ihnen mittheilen, daß es mit dem Patienten besser ist und er sich um weitere 2 Flaschen für die Trunksucht. Vielen Dank! nebst freundlichem Gruß. Paspets, den 10. April 1895. Joh. Greuter.

Euer Wohlgeborenen! In dem ich Euer weltberühmtes Heilmittel gegen Trunksucht in unserem Armenhause sehr bewährt, erlaube ich mir um abermalige Zusendung von 6 großen Flaschen für dasselbe ergebenst zu ersuchen. Sende Ihnen anbei der Postanweisung den Betrag. Lundau, am 26. Juli 1892. Joh. Katter.

Höchst wichtig für Gesunde und Kranke!

Das gemeinsame Urtheil über Dr. Krüsi's berühmtes Nervenkraft-Elixir lautet überall so: „Noch nie hat der Medicinstand ein so heilkräftiges, keinem Stand noch Alter schädliches, immer wirksames, blutbildendes, verdorbene Säfte ableitendes, die Spannkraft der Nerven so überaus und allmächtig belebendes Heilmittel gefunden, besonders gegen alle Schwächezustände, Nervenleiden aller Art, Ueberreizung, Abspannung, Neuralgie, Migräne, Zittern, Lähmungen etc. etc., alle Geschlechtsleiden, alle Frauenleiden, alle Magen- und Brustleiden etc. etc. Aber ebenso wichtig und werthvoll ist dies Nervenkraft-Elixir für alle Gesunde zum täglichen Gebrauch, behufs Erhaltung und Stärkung der Gesundheit und zur Erreichung eines hohen Alters. Die Arzneikosten einer Familie schätzt man alljährlich auf viele Hunderte von Franken und diese können fast ganz vermieden werden durch den täglichen Gebrauch dieses Haus- und Familienheilmittels; daher ist dies Nervenkraft-Elixir weitans das billigste Mittel und fehlt in keinem Hause mehr, wo Verständnis und Sinn für Familienwohl und das göttliche Gut der Gesundheit herrscht. Welche furchtbare Gewissenslast laden sich daher diejenigen auf, die verläumen ihre Gesundheit durch den täglichen Gebrauch für sich und ihre Angehörigen zu erhalten und die nicht stets 1-2 Flaschen im Hause für plötzlich eintretende Krankheiten besitzen, denn dies Nervenkraft-Elixir läßt sich sehr lange aufbewahren.“ Von dem Wunsche befehle, es möchte auch den Armen dies Heilmittel zum Wohle gereichen, denn gerade der Arme braucht Gesundheit und Körperkraft zur Erhaltung seines Daseins, entschloß ich mich, den ständigen Bestellern zum täglichen Gebrauch, also denen, die den untenstehenden Bestellzettel beantworten, die grosse Flasche statt zu Mk. 7, fl. 4.40, zum Selbstkostenpreis von nur Mk. 4, fl. 2.50 fr., franco zuzuführen.“

Wegen des angenehmen Geschmacks auch von Kindern leicht und gern eingenommen und von überall in Zeitungen angepriesenen Hämoglobin-Präparaten und „Gesundheitscognac“ vorgezogen!

Um das Publikum vor Täuschungen und Fälschungen zu bewahren, gibt es kein Depot weder in Apotheken noch anderswo, sondern kann nur direct von Doctor Krüsi in Konstanz bezogen werden!

Bestellzettel. Unterzeichneter bestellt hiemit alle 1, 2, 3, 4 Wochen, 1, 2, 3 große Flaschen von Dr. Krüsi's berühmtem Nerven-Kraft-Elixir à Mk. 4. — = fl. 2 1/2. Den Betrag sende Ihnen anbei per Postanweisung. wollen Sie per Nachnahme erheben NB. Das Nichtgewünschte bitte zu durchstreichen; Vor- u. Zuname, Beruf: Wohnort: Nächste Post, Bezirk, Land:

Bei Nichterfolg wird der volle Betrag zurückerstattet.

Zu haben in Apotheken, besseren Drogen-, Delicatess- und Spezerei-Handlungen sowie direct bei JOHANN HOFF, k. und k. Hoflieferant, WIEN, I. Bez. Graben, Bräunerstrasse Nr. 8. Prospecte mit Preislisten gratis und franco.

Vertical text on the left margin: V, S, be, J, Malz-G, Bei Brus...

Vertical text on the right margin: 586 en Tex, kon, 139 afeln, nd, haben, TT, NS, ig un Brust, g i, seitigang, re. Malz, aldenburg, bei Frau, le, aschen Leiden misge, Pfarrer, Weischütz.

Kaufen Sie
echten
Tiroler-
Gesundheits-
Feigen-Kaffee
 von
Carl Wildling
 INNSBRUCK.
 Kraft, guten Geschmack und schöne dunkle Farbe,
 nur echt mit Schutzmarke Gemse.
 in allen Spezerei- und Delikatessen-Handlungen

100 bis 300 fl. monatlich
 in Pensionen jeden Standes, in allen Ortschaften sicher
 abgeholt ohne Capital und Risiko verdienen, durch Verkauf ge-
 richtlicher Staatspapiere und Lose. Anträge an Ludwig
 Sterreicher, VIII. Deutschgasse 8, Budapest. 709 10-5.

Feilbietungs-Edict.

dem k. k. Bezirksgerichte Waidhofen a. d. Y.
 zur Vornahme der öffentlichen Feilbietung der
 28.600 fl. ö. W. geschätzten Liegenschaften und
 der im Grundbuche St.-G. Stadt Waidhofen
 Nr. 123, G.-Z. 123, eingetragenen Hauses Nr. 94
 der Stadt Waidhofen a. d. Pöbbs und der dazu
 öbrigen ebenda G.-Z. 124 und 125 eingetragenen
 Parzellen Nr. 97 und 98 St.-G. Stadt
 Waidhofen an der Pöbbs

der 26. August 1897

den zweiten Termin mit dem Beisatze bestimmt, daß
 die Realitäten bei demselben auch unter dem
 höchstwerthe hintangegeben werden.
 Kaufsüchtige haben daher an dem obbestimmten
 Tage um 9 Uhr vormittags im hiesigen Gerichts-
 saale, B.-Nr. 1 zu erscheinen, und können vorläufig
 Grundbuchstand im Grundbuchsamt und die
 Feilbietungs-Bedingnisse in der Kanzlei des obge-
 nannten Bezirksgerichtes einsehen.
 Waidhofen a. d. Y., am 20. Juli 1897.
 Der k. k. Bezirksrichter:
 Wolf m. p.

Geschäftsveränderungs-Anzeige.
 Gefertigter beehrt sich, einem P. T. Publikum die höfliche Mittheilung zu machen, daß er sein
Schlossergeschäft
 von der „Unteren Burg“ in die Vorstadt Leithen Nr. 42 vom 1. August an verlegt.
 Indem Gefertigter für das ihm bisher geschenkte Vertrauen bestens dankt, erlaubt er sich auch fernerhin um dasselbe in
 feinem neuen Locale zu bitten, mit der Versicherung, stets sich alle Mühe zu geben, um die ihm übertragenen Aufträge auf das
 genaueste auszuführen.
 Hochachtungsvoll
 Anton Minzloff.

Schmal- und normalspurige Bahnen. 633 7-5 WIEN, I., Annagasse 3
Orenstein & Koppel
 Rollbahnfabriken
 Berlin S. W. — Prag — Budapest
 — Dortmund.
 Zu Kauf und Miete
 Stahlschienen, fertige Geleise, Mulden und Kasten-Kippwägen
 überhaupt
 Wagen aller Art.
 Locomotiven, Räder, Radsätze, Weichen, Drehscheiben, Karren,
 Hängebahnen, Drahtseilbahnen, Bremsbergbahnen; ferner: Greif-
 bagger, Eimerbagger, Centrifugal-Pumpmaschinen, Locomobilen
 und Centrifugalpumpen, Dampftrassen.
 Specialkataloge für alle Industrien u. Gewerbe gratis & franco.

Atelier Schnell
 fotografische Kunstsalz
 in Waidhofen a. d. Pöbbs,
 nur obere Stadt, Oehlberggasse 6, im eigenen Hause.
 Zugang neben Reichenspöbbers Kaufmannsgeschäft.
 Atelier für alle erdenklichen in dieses Fach einschlägigen
 Arbeiten, in feinsten und modernster Ausführung.
 Reell und möglichst billig.
 Aufnahmen täglich, bei jeder Witterung, auch Sonn- und Feiertag von früh bis abends.

DAUERHAFT GERUCHLOS **SOFORT TROCKNEND**
 GEBLÄUBT, MAHAGONI, REIN-REIN.
 G. leicht geschliffen, Zimmer sofort zu benutzen.
 Man vertritt die bei jeder (Feiertag) Zeit.
 DER ECHTE
Christoph-Lack
 IST DER BESTE ANSTRICH FÜR FUSSBÖDEN.
 möglichst es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben ausser Gebrauch
 zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame, klebrige
 Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden
 wird. Die Anwendung dabei ist so einfach, dass Jeder das Streichen
 selbst vornehmen kann. Die Dielen können nass aufgewischt werden,
 ohne an Glanz zu verlieren. — Man unterscheidet:
 gefärbten Fussboden-Glanzlack,
 gelbbraun und mahagonibraun, der wie Oelfarbe deckt und
 scheinbar Glanz gibt; daher anwendbar auf alten oder neuen
 Fussböden. Alle Flecken früheren Anstrich etc. deckt derselbe
 vollkommen; und
 reinen Glanzlack (ungefärbt)
 für neue Dielen und Paquetten, der nur Glanz gibt. Namentlich
 für Parquetten und schon mit Oelfarbe gestrichene ganz neue
 Dielen. Gibt nur Glanz, verdeckt daher nicht das Holzmuster.
 Postcoll. n. a. 35 □ Mit. (2 mittl. Zimmer) ö. W. fl. 5,90 =
 röhren 11/80.
 In allen Städten, wo Niederlagen vorhanden, werden
 directe Aufträge diesen übermittelt; Musteranstriche und Pro-
 ducate gratis und franco. Beim Kaufe ist genau auf Firma und
 Schutzmarke zu achten, da dieses seit 1850 bestehende Fabrikat
 öfters nachgeahmt und verfälscht, entsprechend schlechter und
 kostbar gar nicht dem Zwecke entsprechend in den Handel gebracht
 wird.
FRANZ CHRISTOPH,
 Erfinder u. alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzlack
 Prag Zürich Berlin.
 Niederlagen:
 Waidhofen: Gottfried Friess Witwe. Enns: Julian
 Weissengruber. Steyr: J. M. Peteler Weyer: Herm. Kaler.

A. J. Titze's Kaiserkaffee
 Zusatz
 ist nur echt mit Schutzmarke Pöstlingberg.
 SCHUTZ-MARKE
 POSTLINGBERG
 Fabrik: LINZ, Kaplanhofstrasse 6.

Fahrräder-
Fabrik
Johann Fax in Linz.
 in Salzburg,
 Ried etc.
 Näh-
 Maschinen-Fabrik.
 Lager
 in
 Laibach
 Man verlange die neuesten Preis-Courante.

Gefrornes

auf vorherige Bestellung auch in Formen.
Ausserdem immer frisch zu haben:

Bäckerei und Torten aller Art.

Bonbons, Compote und Marmeladen,
Feinsten Lebkuchen, Honig und Wachswaren.

Hochachtungsvoll
LEOPOLD FRIESS, Untere Stadt 70.

Ein Gasthaus

in Waidhofen a. d. Ybbs,

mit Sitz- und Gemüse-Garten, Regelbahn, an der
Ybbs gelegen, ist wegen Uebernahme eines anderen
Geschäftes zu verkaufen.

Auskunft ertheilt **Joh. Kienbacher** in Waidhofen
a. d. Ybbs. 720 0-2

„Hotel zum gold. Löwen“

Jeden Sonn- und Feiertag sowie jeden Donnerstag

Original-Pilsnerbier.

Hausverkauf.

Ein nettes Haus mit etwas Gemüse-
und Ziergarten im Markte Ybbsitz ist so-
fort zu verkaufen. Anfragen sind zu richten
an **Johann Wickenhauser in Ybbsitz.**
724 0-1

Gasthof gesucht

zu kaufen in Waidhofen a. d. Ybbs oder Weyer. Eduard
Unterwalder, Gütterhof in Luz. 725 3-1

Täglich frisches

Wiener St. Marxer Bier

per Liter 16 kr. bei

Josef Melzer, Gasthof zum „goldenen Stern.“

Cassen

feuerfest u. absolut einbruchssicher,
beim Erzeuger

Fr. Avancini

WIEN, V/2, Fockygasse 8.

Eigenes Patent. Preis-Courant gratis.

Auskunft b. Hrn. Rudolf Lampl, Waidhofen a/Y.

wo auch eine Casse zur Besichtigung ausgestellt ist.



Wollen Sie das **beste Mineralwasser**
trinken, so verlangen Sie 531

Neudorfer Sauerbrunn!

Ärztlich empfohlen. — Das beste Mischwasser für Wein. Verandt
durch die herzogl. Beaufort'sche Domänen-Administration in Pöschau
bei Karlsbad. Lager in Wien bei **Gustav Petri & Co., I., Si-
sefastraße 11. Telephon 617.**
In vielen Restaurants, Apotheken und Mineralwasserhandlungen er-
hältlich. 1896 drei Preise: Berlin und Prag große goldene
Medaille. Innsbruck: Ehrendiplom.
Depôt in Waidhofen a. d. Y. bei **Gotfried Friess Ww., Kaufmann.**

Korkstoppel

bei

Alois Schmalvogel in Waidhofen a. d. Ybbs,
30, 35 bis 40 Millimeter Durchmesser zu 1.80 fl. per
1000 Stück zu haben. 655 10-9

Zähne, Gebisse

nach neuestem, amerikanischen System.
Dieselben werden unter Garantie, natur-
getreu, zum Rauen verwendbar, voll-
kommen ohne vorher die Wurzel ent-
fernen zu müssen, schnellstens schmerz-
los eingesetzt.

Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagende Ver-
richtungen werden bestens und billigst in kürzester
Frift ausgeführt.

J. Werchlawski

Stabil in Waidhofen, oberer Stadtplatz,
im Hause des Herrn **Reismayer, Schlossermeister,**
116-6-116 dem Pfarrhofe. — Nähe von 2 fl. aufwärts.

Wasser-Heilanstalt Waidhofen a. d. Ybbs.

Badeordnung

und Preise der Bäder:

| | |
|---|----------|
| Kaltwassercuren täglich von 5 Uhr früh bis 6 Uhr abends | |
| Bei täglich einmaligem Curgebrauch pr. Person und | |
| Woche 5 fl. Badedienertage | fl. 1.40 |
| Bei zwei oder mehrmaligen Curgebrauche pr. Person und | |
| Woche 7 fl. Badedienertage | „ 2.— |
| 12 hydriatische Proceuren im Abonnement inclusive | |
| Bediienung mit Wäsche | „ 11.— |
| 12 hydriatische Proceuren im Abonnement inclusive | |
| Bediienung ohne Wäsche | „ 10.— |
| Eine einzelne hydriatische Proceur inclusive Bedienung | |
| mit Wäsche | „ 1.— |
| Eine einzelne hydriatische Proceur inclusive Bedienung | |
| ohne Wäsche | „ —.90 |

| | |
|---|----------|
| Warmbäder täglich von 6 Uhr früh bis 6 Uhr abends | |
| Ein Wannenbad I. Classe mit Douche incl. Wäsche | fl. —.70 |
| „ „ „ „ ohne „ „ | „ —.60 |
| „ „ „ „ mit Wäsche „ „ | „ —.45 |
| „ „ „ „ ohne „ „ | „ —.40 |

Dampfbäder:

| | |
|--|----------|
| für Herren: Dienstag u. Samstag v. 6 Uhr früh bis 12 Uhr mittags | |
| für Damen: Dienstag von 2 „ nachm. „ 6 „ abends | |
| Ein Dampfbad mit Wäsche | fl. —.70 |
| „ „ ohne „ „ | „ —.60 |
| 12 Dampfbäder mit Wäsche im Abonnement | „ 7.80 |
| 12 „ „ ohne „ „ | „ 6.60 |

Douchen und Volksbrausebäder:

| | |
|--|----------|
| f. Herren: Samst. v. 2-7 Uhr Abends u. Sonnt. vorm. v. 6-12 U. | |
| f. Frauen: Montag und Freitag nachm. von 2-6 Uhr. | |
| Ein Douchebad temperirbar mit Wäsche | fl. —.20 |
| „ „ „ ohne „ „ | „ —.15 |

Um zahlreichen Zuspruch ersucht höflichst

Ant. Mühlberger, Eigentümer.

Hochfeine St. Bernhardshunde

edelster Abstammung, acht Wochen alt, Hunde und Hün-
dinnen, langhaarig, mit egaler Kopfmaste, Plattenhunde,
Großartig verprechend, habe unter jeder gewünschten Garantie
per Stück zu 40 fl. abzugeben. 670 1-1

Max Yanik in Köslach, (Steiermark).

Bitte ein Versuch genügt!!!!

| | |
|-------------------------------|------------------------------|
| Fiala Feigen - Kaffee, | echt orientalischer |
| Fiala Feigen - Kaffee, | bester und gesündester |
| Fiala Feigen - Kaffee, | ausgiebigster |
| Fiala Feigen - Kaffee, | daher billigster Kaffeesatz. |

Garantie für Echtheit.

Überall zu haben

Feigen-Kaffee-Fabrik **M. Fiala, Wien, VI/2,**
Millergasse 20. Gegründet 1860.

Einem P. T. Publikum von Waidhofen
Umgebung erlaube ich mitzutheilen, daß ich die
mit einem besonders schön fortirtem Waren
nach Waidhofen auf den Markt komme und er-
dennoch um recht zahlreichen Zuspruch.

Besonders empfehle ich große Neuheiten in
Kleiderstoffen, Cattune, Satine, Barche
Bettzeuge, Leinen- und Damastwaren, für
Sommer-Blousen, sowie sämtliche Fu-
waren-Artikel zu Fabrikspreisen.

Bitte genau zu beachten, Güte
Swatichina-Ausgang.

Achtungsvoll

Valentin Seebac

aus Steyr.

Bahnhofstrasse Nr. 1.

Geschäfts-

Eröffnungsanzeige

Gefertigter beehrt sich, einem P. T. Publikum von
hofen a. d. Ybbs und Umgebung die ergebnste Mittheilung
erstaten, daß er vom 15. Juli d. J. an im Hau-
Markt Nr. 29 eine

Feinschleiferei

eröffnet hat und sich zur Uebernahme aller Schneideng-
Nasier- und Taschenmesser, alle Arten Scheeren, chirurgi-
strumente etc. etc. zum Schleifen und Polieren zu den b-
Preisen bestens empfiehlt.

Peter Majer

716 6-4

Feinschleifer.

Schüler-Aufnahme

In der Lehrwerkstätte der Kaiser Franz
Stiftung zur Hebung der n.-ö. Kleinereisen-Zu-
in Waidhofen a. d. Ybbs werden bis zum 1.
tember l. J. Zöglinge, welche sich zu Wer-
schlosser, Zeugschmiede und Feinschleifer aus-
wollen, aufgenommen.

Auskünfte ertheilt und Programme ver-
auf Wunsch der Werkstättenleiter

Hans Großau

Sparherdbestandtheile

1 kupfernes Schiff, 2 Bratröhren, Thürlin etc., alles
gutem Zustande ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft
Verwaltungsstelle des Blattes.



Alt bewährtes diätet. cosmet. Mittel
(Einreibung) zur Stärkung und Kräf-
tigung der Sehnen und Muskeln des
menschlichen Körpers.

Kwizda's Fluid

Marke Schlange (Touristenflu-
Von Touristen, Radfahrern und Reiter
Erfolg angewendet zur Stärkung und W-
kräftigung nach grösseren Touren.

Preis 1/4 Flasche 5 W. fl. 1.—, 1/2 Flasche fl.

Echt zu beziehen in allen Apotheken

1. Hauptdepôt Kreisapothek. Korneuburg b.

Jagd- u. Scheibengewehr



aller Systeme und Caliber als:

Lefauchaux- und Lancaster-Schrottgewehre,
Toplever, Büchsenflinten, Püsch- und Schelbeng
neuester Systeme, Expresse-Riffles-Doppelkugelg-
etc. empfiehlt unter Garantie für elegante und da
Arbeit sowie tadellosen Schrott- u. Kugelschuss

JOSEF WINKLER

Büchsenmacher in Ferlach (Kärntn)

Reparaturen, Einpassen von Wechselläufen, Umänderungen, Umar-
etc. werden zu den mässigsten Preisen sorgfältigst ausgef.

Illustrirte Preisourante gratis und franco.